



Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten



Erinnerung an

Mohrunger Kreis-Zeitung

Amtsliches Anzeigebblatt

in
Mohrungen, Saalfeld und Liebstadt.



Inhaltsverzeichnis

Weihnachtsgruß.....	2
Der geschäftsführende Vorstand berichtet.....	3
Hauptkrestreffen der Kreisgemeinschaft Mohrungen in Morungen/Südharz 2011	6
Mo(h)rungen – eine uralte neue Geschichte	11
Kurzbericht über zwei Reisen nach Mohrungen.....	12
Leserzuschriften zur MHN Nr. 124 mit Antworten	13
Gerhard Janzen zum 85. Geburtstag	14
Günter Dombrowski wurde 80 Jahre alt.....	16
Hochzeitsjubiläum beim „Herder“-Verein in Mohrungen	16
Nachruf auf Eva Filipowicz	17
Jugendbegegnung 2012 in Thedinghausen.....	17
Auskunft erbeten / Gesucht werden	17
Das 20. Sommerfest in Allenstein am 16. Juli 2011	18
Sommerfest bei „Herder“	19
Eine Schicksalsklärung nach 66 Jahren.....	20
Zalewo hat große Pläne	21
Herder-Rose für das Herder-Museum.....	23
Gräfin zu Dohna-Schlobitten zu Gast bei Prökelwitzer und Schlobitter Treffen.....	24
2000 Ostpreußen am 1. Oktober 2011 in der Stadthalle Rostock.....	26
Gedenktafel der Gefallenen des Ersten Weltkriegs aus Seegertswalde gefunden	30
Daten zu Stadt und Kreis Mohrungen	32
Maria soll wieder Ostpreußen grüßen	35
Wir waren in Buchwalde bei Alt-Christburg, Kreis Mohrungen 2011.....	36
Suche nach Verwandtschaft.....	38
Unsere Heimatkirche	39
Gedicht „Weihnacht – damals“	41
Geschichte des Adventskranzes	42
Gedicht „An die Bäume im Winter“.....	42
Babettchen.....	43
Impressum.....	45
Kulturzentrum Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2012	46
Seniorenfreizeiten im Ostheim in Bad Pyrmont 2012	47
Wir gratulieren	48
Heimgerufen wurden	56
Anzeigen.....	58

Titelbild: Die Marienburg auf einer alten kolorierten Darstellung mit der 1945 zerstörten Madonna in der Choraußenwand. Gegenwärtig gibt es konkrete Pläne, dieses beeindruckende Kunstwerk zu rekonstruieren. Siehe dazu den Beitrag „Maria soll wieder Ostpreußen grüßen“ in dieser Ausgabe der MHN. Bild: Fundacja Mater Dei

Weihnachtsgruß



Langsam neigt sich das Jahr seinem Ende zu. In den Familien beginnen die Vorbereitungen. Was schenke ich wem zu Weihnachten? Bunter Teller? Natürlich! Tannenbaum? Aber ja!

Zum Heiligen Abend gehört der Kirchgang. Wenn alle „Stille Nacht, Heilige Nacht“ singen, es draußen kalt und dunkel ist, und wenn dann die Schneeflocken vom Himmel schweben und die Umgebung in frisches Weiß tauchen, ja, dann ist das Weihnachtsgefühl zu spüren. Der Glockenklang begleitet uns bis nach Hause.

Wir sind dankbar für den Frieden, der uns nun schon fast 67 Jahre begleitet; aber zugleich auch an die Flucht aus der Heimat erinnert. Spüren wir nicht ein wohliges Gefühl, wenn wir Urlaub in Ostpreußen machen? Wäre es nicht das schönste Weihnachtsgeschenk, wenn wir im nächsten Sommer nach Mohrunen fahren würden?

Der Kreisvorstand, Ausschuss und Kreistag wünscht allen Landsleuten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2012. Denken Sie daran: Heimat macht glücklich!

Elisabeth Krahn



Bilderquelle: Weihnachten im alten Ostpreußen, Verlag der Nation

Kreisdienstgemeinschaft Mohrungen e. V.

Landsmannschaft Ostpreußen e. V.
Patenschaft der Universitätsstadt Gießen
früher Mohrungen --- heute Morag



*Der Name Menschenrechte kann ohne
Menschenpflichten nicht genannt werden, beide
beziehen sich aufeinander.* Johann Gottfried Herder



Der geschäftsführende Vorstand berichtet

*Liebe Landsleute aus dem Kreis Mohrungen
und liebe Heimatfreunde,*

das Jahr neigt sich dem Ende, die Zeit der Lichter beginnt, die Kerzen am Adventskranz brennen, wir rüsten für das Weihnachtsfest und werden eingefangen vom Zauber, der von dieser Weihnachtszeit ausgeht. In diesen Tagen gehen unsere Gedanken zurück in unsere Kinder- und Jugendzeit, zurück in unsere unvergessene Heimat.

Liebe Landsleute, im Namen der Kreisdienstgemeinschaft Mohrungen e. V. danken wir uns bei Ihnen für Ihre Verbundenheit zu unserer Heimat, für Ihr Mitwirken, Ostpreußen lebendig zu erhalten. Wir freuen uns, dass Ihr Bemühen um Ostpreußen nicht aufhört.

Das Jahr 2011 hat in unserem Vereinsleben Veränderungen, Erfolgreiches und Trauriges gebracht. Eine neue Situation ist eingetreten, unser 1. Vorsitzender Wolfgang Warnat ist am 28. Juni 2011 aus familiären Gründen von seinem Amt als Kreisvertreter zurückgetreten, als Kreistagsmitglied und Archivverwalter bleibt er uns erhalten.

Die Kreisdienstgemeinschaft wird zurzeit vom geschäftsführenden Vorstand weitergeführt, lt. Satzung 2: gleichberechtigte Stellvertreter/innen und der Schatzmeister, also von Gisela Harder, stellv. Kreisvertreterin, Ingrid Tkacz, stellv. Kreisvertreterin, und Frank Panke, Schatzmeister.

Ein sehr erfolgreiches Deutschlandtreffen der Ostpreußen fand am 28./29.5.2011 in der Messehalle Erfurt mit ca. 15000 Besuchern statt.

Unser ehemaliger Kreisvertreter Günter Dombrowski feierte am 25.6.2011 seinen 80. Geburtstag.

Unser Ehrenmitglied Gerhard Janzen wurde 85 Jahre alt am 7.7.2011.

Ursula Manka 1. Vorsitzende des Vereins Deutsche Bevölkerung „Herder“ in Mohrungen/Morag, und Bogdan Manka feierten am 26.8.2011 ihre goldene Hochzeit.

Die Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V. gratuliert und wünscht Glück und Segen.

Leider mussten wir am 1.5.2011 Abschied nehmen von Herbert Preuß/ Pruszkowski, dem Leiter der Mohrunger Stuben im historischen Rathaus. Eva Filipowicz hat die Arbeit von Herrn Preuß kommissarisch fortgeführt. Nach unseren Erkenntnissen hat ihr die Arbeit viel Freude gemacht. Es wurde beschlossen, Eva Filipowicz als Nachfolgerin von Herbert Preuß zur neuen Leiterin der Mohrunger Stuben zu benennen. Zu unserer großen Bestürzung ist sie auf dem Weg zu unserem Heimattreffen am 02.09.2011 kurz vor dem Ziel verstorben.

Das diesjährige Heimatkreistreffen in dem idyllischen Ort Morungen im Südharz verlief überaus herzlich und harmonisch, ähnelte einem Familientreffen und ist dank der intensiven Zusammenarbeit mit dem Ortsbürgermeister und dem Heimatverein ermöglicht worden. Großes Dankeschön und Anerkennung an alle.

Der Verlauf des Treffens wird an anderer Stelle berichtet.

Eine Gruppe der Heimatverbliebenen, Verein der Deutschen Bevölkerung „Herder“ in Mohrungen/Morag, hatte es sich nicht nehmen lassen, den weiten Weg in Kauf zu nehmen, um mit ihren Landsleuten in der Bundesrepublik zusammenzukommen.

Das Heimatkreistreffen war wie immer verbunden mit Sitzungen des Kreis Ausschusses und Kreistages. Hier sind einige wichtige Punkte angeschnitten worden, die das Vereinsleben betreffen. Leider stellte sich kein neuer Kreisvertreter zur Verfügung. Die beiden gleichberechtigten Stellvertreterinnen Gisela Harder und Ingrid Tkacz führen die Geschäfte der Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V. mit dem Schatzmeister Frank Panke bis zur Neuwahl des gesamten Kreistages in zwei Jahren, 2013, weiter und vertreten die Kreisgemeinschaft im Sinne des §26, Abs. 2 BGB.

Es wurde beschlossen, Eva Filipowicz als Nachfolgerin von Herbert Preuß zur neuen Leiterin der Mohrunger Stuben zu benennen. Zu unserer großen Bestürzung ist sie auf dem Wege zu unserem Heimatkreistreffen verstorben.

Erhard Wiedwald erhielt das Ehrenzeichen in Silber für seine Verdienste für die Kreisgemeinschaft Mohrungen.

Auszahlung der Bruderhilfe: Erst vor einigen Wochen war unser Geschäftsführer im Kreis Mohrungen, um die Bruderhilfegelder der Landsmannschaft Ostpreußen an bedürftige Landsleute zu verteilen. Der Rest der Bruderhilfe

wurde Mitte Oktober dieses Jahres von Frau Tkacz und Frau Wölk ausbezahlt. Die Wiedersehensfreude ist immer groß, wir dürfen diese heimatverbliebenen Menschen nicht vergessen.

Seit dem 15.10.2011 ist Herr Marek Nalikowski für die Mohrunger Stuben zuständig.

Die Kreisgemeinschaft plant, das nächstes Heimatkreistreffen in Bad Nennendorf am 18./19. August 2012 zu veranstalten, und zwar im Hotel Esplanade, Bahnhofstr. 8, in der Orangerie, dem Rundgebäude vor dem Hotel. Wir hoffen uns eine rege Beteiligung.

Die Weihnachtsfeier der Deutschen Minderheit in Mohrungen findet am 17.12 und die Weihnachtsfeier mit „Herder“ im Herdermuseum am 18.12. statt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest grüßen wir Sie sehr herzlich. Wir wünschen Ihnen frohe und gesegnete Feiertage und ein friedvolles, gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2012. Ein ganz besonderer Gruß geht an unsere Landsleute in Ostpreußen und Übersee.

In heimatlicher Verbundenheit grüßen wir Sie alle ganz herzlich.

Gisela Harder

Ingrid Tkacz
Geschäftsführender
Vorstand

Frank Panke

Dank an alle Spender

Die Arbeit der Kreisgemeinschaft und die Herausgabe des Heimatbriefes ist nur durch Ihre Spenden möglich.

Deshalb möchten wir an dieser Stelle allen Landsleuten ganz herzlich danken, die uns durch Spenden unterstützt haben. Wir sehen hierin auch eine Anerkennung für unsere ehrenamtlich geleistete Arbeit und die Ermutigung, auf dem eingeschlagenen Weg fortzufahren.

Bitte bedienen Sie sich der beigegefügtten Überweisungsformulare.

Die Redaktion

Hauptkreistreffen der Kreisdienstgemeinschaft Mohrungen e. V.

in Morungen/Südharz am 3./4. September 2011

Wie abgesprochen, trafen sich die Mitglieder des Kreisausschusses und Kreistages bereits am Freitag, dem 2. September, zu den Sitzungen im Bürgerhaus von Morungen, um an den nächsten beiden Tagen für die Landsleute da zu sein. Es war irgendwie vertraut, auf dem Ortschild „Morungen“ zu lesen. Wie von Lutz Krause recherchiert wurde (siehe Seite 10), gibt es eine Verbindung von diesem Ort Morungen zu unserem Mohrungen. Dieser idyllische Ort zwischen den Bergen mit ca. 180 Einwohnern wirkte beruhigend. Das Laub der Wälder war noch grün, und die Sonne hatte Reserven für unser Treffen übrig.

Am Sonnabend fand um 10 Uhr die Begrüßung im Bürgerhaus statt. Anschließend eröffnete eine der beiden Kreisvertreterinnen, Frau Gisela Harder, die Bilderausstellung: Herdverein Morag und 1111 Jahre Morungen/ von Morungen nach Mohrungen.

Herr Waldemar Manka, als Vertreter der Vorsitzenden Frau Ursula Manka des Vereins der Deutschen Bevölkerung „Herder“, sprach über die Bedeutung der Gruppe in dem heutigen Morag, die im nächsten Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiern kann.

Anschließend konnten wir uns in Sangerhausen in einem Meer von herrlichen Rosen in allen Farben erfreuen. Dort blüht z. B. die Lady Like, die ihren Namen



*Morungen/Südharz -
Veranstaltungsort
des diesjährigen
Kreistreffens*

zu Recht erhalten hat. Sie lockt durch kräftiges Rosa und intensiven süßen Geruch die Besucher an. Das Rosarium ist weltweit das größte, liegt erhöht, teilweise an einem leichten Abhang, und macht den Blick über eine Hügellandschaft mit kleinen Orten, Wäldern, Feldern und Wiesen frei. Wären noch ein paar Seen dazwischen, hätten die Sangerhäuser auch ein Hockerland. Die Rosen faszinierten weiterhin. Auffallend die „Rumbia“ mit Blüten in Gelb, Orange, Lachs. Eine Stockrose in Maisgelb hob sich von allen aus der gleichen Reihe hervor. Umrahmt wurde alles von hohen Bäumen, Wiesenflächen und vielen Rabatten anderer Blumen. Der Besuch des Rosariums wurde allen Mohrungen durch eine Spende von Frau Roswitha Ellen van Dorsten ermöglicht. Ein großer Dank geht an unser langjähriges Kreistagsmitglied. Damit hat sie uns allen eine große Freude gemacht.

Der Aufenthalt diente auch dazu, mit einer traurigen Nachricht umgehen zu lernen. Eva Filipowicz verstarb plötzlich am 2. September auf der Hinfahrt nach Morungen.

Nach dem Mittagessen in der Sockenhalle fand eine Führung durch Morungen unter Leitung eines Mitgliedes des Heimatvereins Morungen e. V. statt. Zur gleichen Zeit wollte eine Journalistin der „Mitteldeutschen Zeitung“ alles über uns Mohrungen wissen.

Im Bürgerhaus waren alle Plätze um 16 Uhr besetzt, als Herr Joachim Berg vom Orga-Team einen Film mit Ausschnitten vom Kreistreffen 2010 in Bad Nenndorf und Bilder von Morungen früher zeigte.



*Der Festredner auf dem Kreistreffen:
Lutz Krause*



*Sängerinnen und Tänzerinnen der Gäste
aus Mohrungen (Herder-Gruppe)*



Einige hilfsbereite Helfer des Heimatvereins Morungen

Am Anfang der Mitgliederversammlung gedachte Gisela Harder mit einfühlsamen Worten im Namen aller Anwesenden und einer Gedenkminute Eva Filipowicz. Nach dem Grill-Abendbrot begann der Bunte Abend. Als Alleinunterhalter sorgte Dieter Dust (Bad Nenndorf) für gute Stimmung. Er wurde, weil sehr gut, wieder angefordert. Marlies Mirwald vom Heimatverein Morungen/Südharz e. V. trug ein Gedicht vor, warum die Sockenhalle Sockenhalle heißt: Harzer kamen einst von den Bergen, um auf die Kirmes zum Tanz nach Morungen zu gelangen. In Morungen angekommen, waren ihre Schuhe oft sehr schmutzig. Das durfte nicht sein. Also zog man diese aus und lief auf Socken weiter. Jetzt brauchten wir uns auch nicht mehr über die vielen Socken an Bäumen und Zäunen zu wundern. So etwas haben wir noch nirgends gesehen.

Herr Schaaf führte den „Gag“ „Der gebeugte Mann“ auf. Ein Wunder, dass er sich bei gleichem Text mit Mini-Abänderungen nie versprochen hat. Elisabeth Krahn las ihre Geschichte „Koarl und de Käber“ in hochpreußischer Mundart vor. Fridel Ehlert trug zwei lustige Gedichte vor, die erheiternd auf uns wirkten. Der Höhepunkt war aber das Trio „Antonowski“ aus Morag, das im letzten Jahr während eines Wettbewerbs den 1. Preis bekam. Mit Temperament sangen die drei neue Hits und tanzten ausgelassen in ihren bunten Trachten.

Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst in der Nicolai-Kirche. Pastorin Vogel hatte den Bibelspruch „Ich schaue auf zu den Bergen von denen Hilfe kommt“, fragte uns aber: Woher kommt die Hilfe wirklich?. Sie bezog die Besucher direkt mit ein. „Lobe den Herrn“ und „Großer Gott wir loben Dich“ wurde zu Anfang und am Ende gesungen. Diese kleine Kirche, liebevoll gepflegt, hatte unten nur 64 Plätze. Also wirklich klein.

Zur Feierstunde in der Sockenhalle begrüßte Gisela Harder die Ehrengäste: Ortsbürgermeister Hartmut Reinicke, 1. Vorsitzenden des Heimatvereins Morungen e. V. Roland Fiedler, Pastorin der Nicolai-Kirche zu Morungen Frau

Vogel, Festredner Lutz Krause, Heimatverbliebene vom Verein der Deutschen Bevölkerung „Herder“ (Morag/Mohrungen), dessen 1. und 2. Vorsitzenden Ursula und Waldemar Manka sowie Martin Freiherr von Ropp und Cramm als Kamilare im Deutschen Ritterorden.

Herr Dieter Zoch überreichte Frau Harder einen großen „Herder-Rosen-Trieb“. Auf ihre Anregung hatte es Herr Zoch geschafft, dass die Klassik-Stiftung, Abteilung Garten Weimar, diesen Trieb freigab. Frau Manka wird ihn der Leiterin des Herder-Museums (Dohna-Schlösschen) Frau Bartos geben, die dann auf einem würdigen Platz das Herder-Gedenken vervollständigen kann. Grußworte sprachen Freiherr von Ropp und Cramm. Er nahm mit großem Interesse am Treffen teil, da der Deutsche Orden an unserer Vergangenheit maßgeblich beteiligt war. Er wird unsere Wurzelsuche weiter verfolgen. Er lebt in Morungen. Jochen Bosse übermittelte Grüße des Heimatvereins. Die Freude, dass wir da sind, war zu spüren.

Hier einige Auszüge aus der Rede von Gisela Harder:

„Am 28. Juni dieses Jahres ist unser 1. Vorsitzender Wolfgang Warnat aus familiären Gründen von seinem Amt als Kreisvertreter zurückgetreten. Als Kreistagsmitglied und Archivverwalter bleibt er uns erhalten. Die Kreisgemeinschaft wird zurzeit vom geschäftsführenden Vorstand Ingrid Tkacz, Gisela Harder und dem Schatzmeister Frank Panke weitergeführt.

Das Treffen hier ist dank der intensiven Zusammenarbeit mit dem Ortsbürgermeister und dem Heimatverein Morungen e. V. und unserem rührigen Orga-Team unter Leitung der 2. Kreisvertreterin Ingrid Tkacz ermöglicht worden. Wir wollen heute unsere neue Freundschaft mit den Harzer Morungen feiern und unserer Heimat Kreis Mohrungen in Ostpreußen gedenken. Schon 1927 nahm eine Gruppe aus Morungen/Harz an der 600-Jahr-Feier in Mohrungen teil. Unsere Freundschaft heute wurde im Juni 2010 während der 1111-Jahr-Feier



*Frau Tkacz (links)
und Frau Harder, die
stellv. Kreisvertre-
terinnen*

hier in Morungen besiegelt. Ein Jugendaustausch hat bereits sehr erfolgreich stattgefunden. So kennen nicht nur die Jugendlichen unter der Obhut unseres Jugendleiters Herrn Erhard Wiedwald Morungen, sondern auch die Jugendlichen, denen Herr Waldemar Manka den Stammort ihres Morags zeigte. Hier schließt sich der Kreis.

Heimat ist durch nichts zu erschüttern und währt bei uns Ostpreußen ein Leben lang. Ostpreußen ist Platz unserer Wurzeln, Natur, Lebensfreude, Ort unserer Träume, Wünsche, Sehnsüchte. Ostpreußen ist Erbe und Auftrag. Ostpreußen ist mehr als 700 Jahre Geschichte und Kultur.“

Elisabeth Krahn trug ihre Gedicht „Mo(h)rungen, eine uralte neue Geschichte“ vor und überreichte es auf ebenso uralt aussehendem festen Papier als Rolle den drei Vereinen.

In seiner Festansprache betonte Lutz Krause noch einmal die direkte Verbindung von Morungen und Mohrungen. So hieß die Morunger Nicolai-Kirche 899 noch Peter-und-Paul-Kirche. Auch das Stadtwappen mit dem Hl. Jacobus (vorher: Heinrich Jacobus) ist im Archiv für Morunger Geschichte auf einem Bild zu sehen. Die daran hängende Geschichte stimmt mit unserer überein. [Totschlag im Heiligen Land mit einer Walkstange. In der Kalebasse führte er Wasser zum Trinken mit. (getrockneter Kürbis). Die Salzschalen wurden zum 1. Beweis (2010)]. Auch sagte Krause, dass die Menschen nicht nur angeworben, sondern bei zu wenig Beteiligung auch rekrutiert wurden. Dem Redner verdanken wir, dass unsere Geschichte nicht erst 1327 beginnt, sondern ihren Anfang schon lange davor in Morungen/Südharz hat. Uns Vertriebenen hat dieser Vortrag endlich ein Fundament gegeben. Die Europa-Hymne „Freude schöner Götterfunken“ passte genau dazu.

Die Totenehrung sprach E. Krahn. Seit Oktober 2010 verließen uns bis heute 58 Landsleute. In der Unendlichkeit der Zeit seid ihr still geborgen.

Es gibt keinen Morgen, der lindern wird das Leid.

Frau Harder dankte allen Aktiven für ihren Einsatz und die Gäste für ihr Kommen.

Gemeinsam wurde die 3. Strophe des Deutschlandliedes gesungen.

Die Zahl von rund 130 Teilnehmern, bei denen manche Mohrunger zum ersten Mal dabei waren; aber auch eine beachtliche Anzahl von Morungern ebenfalls gekommen war, zeigt, dass das Interesse groß war. So freuen wir uns auf das nächste Kreistreffen in Bad Nenndorf 2012.

Mohrunger, lernt Morunger und Morungen kennen. Es lohnt sich. Idee:

Da Morunger schon in Morag waren und den polnischen Bürgermeister besuchten, wäre eine gemeinsame Fahrt vielleicht interessant.

Elisabeth Krahn 2011

Mo(h)rungen - eine uralte neue Geschichte

Morungen der Gegenwart

899 geboren

*am Bach zwischen grünen Bergeshöh n
vom Mensch zur Heimat erkoren.*

*Heinrich von Morungen mit Gesang
erhält Geschichte erdenlang.*

*Der Molkenbach zum Erbachtal
im Sumpf,- den Namen gaben.*

*Einst kamen Ordensritter daher
und warben für fernen Osten
im Tal zwischen grünen Bergeshöh n.
Menschen um Abschied wußten.
Salzschale und Name als Halt,
Erinnerung, Heimat und Wald.
Ostpreußen ist Arbeit und Zeit.
Mohrungen das neue Leben.*

*Diese Stadt der Gegenwart
1327 geboren
ins Hockerland zwischen Wald und See n
mit Schloß und festen Toren.
Starker Wille, endlose Kraft,
Ideenreichtum alles schafft.
Das Land, es reicht fast bis zum Meer
wollen Mo(h)rungen erwecken.*

*Kultur verschieden in großer Zahl
aus vielen anderen Landen
vereinigt sich in Stadt und Kreis
Mohrungen ihre Heimat fanden.
Herder ist Humanität.
Sein Geist auch heut die Zeit umweht.
Minerva flicht das bunte Band
Mohrungen Zukunft zu geben.*

Mohrungen der Vergangenheit

618 Jahre Deutsches Leben

*im Hockerland zwischen Wald und See n.
„Auf Ewig“ war des Urahn Streben.*

*Doch zerbarst der Lebenstraum.
Fremd gebiert den fremden Raum.*

*Kriegsgewalt - es lebt der Tod.
Mohrungen irgendwo stranden.*

Morag jetzt, die Gegenwart

1945 - neuer Namen.

*Zerstörte Stadt und große Not
als Polen zum Westen fanden.*

*Herder war es, der uns verband,
auch ihnen war er Hort und Stand
der Trost schon in frühen Jahren.*

*Die Zeit sie rinnt wie feiner Sand
durch des Schicksals treue Hände,
und die Wünsche werden wahr:
Europa wuchs - es kam die Wende.
Ein Geschenk mit neuer Sicht.
Die Geschichte nicht zerbricht.
Gemeinsam wir uns erleben.*

Elisabeth Krahn

2011

Kurzbericht über zwei Reisen nach Mohrungen

Vom 11.05.–14.05.2011: Übergabe der Heimatstuben an Frau Eva Filipowicz und vom 14.07. – 18.07.2011: Verteilung eines Teils der Bruderhilfe

Bedingt durch den unerwarteten Tod unseres Kontaktmannes vor Ort und Leiters der Mohrunger Heimatstuben im ehemaligen Rathaus von Mohrungen, Herbert Preuß (Henryk Pruszkowski), der am 01.05.2011 im Alter von 77 Jahren verstarb, war, was die Leitung der Heimatstuben betraf, ein Vakuum entstanden. Aufgrund der bevorstehenden Urlaubszeit galt es schnellstmöglich einen Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin zu finden, da die Heimatstuben des Öfteren ein Anlaufpunkt für Touristen sind. Gleichzeitig musste natürlich in beiden Räumen der Heimatstuben eine Bestandsaufnahme gemacht werden.

Als Nachfolgerin wurde zunächst Frau Eva Filipowicz kommissarisch bestellt. Die Schlüssel der Heimatstuben wurden ihr übergeben. Mit einem weiteren möglichen Bewerber und etwas später, im Juli, mit einer möglichen Bewerberin wurde gesprochen. Eine endgültige Entscheidung wurde auf unserer Kreistags-sitzung am 02. September 2011 beschlossen.

Natürlich wurde auch die Leiterin der Deutschen Minderheit Herder, Frau Manka, besucht. Bei Kaffee und Plätzchen fand ein lockeres Gespräch statt. Am Freitag, 13.05.2011, vor unserer Abreise aus Mohrungen, besuchten wir nochmals Frau Filipowicz an ihrem „neuen Arbeitsplatz“ und plauderten über ihre ersten Eindrücke.

Mit Herberts Sohn, Bogdan Pruszkowski, fuhren wir dann nach Danzig und weiter in unser Hotel nach Zoppot. Am Samstag ging es dann mit dem „Flieger“ zurück nach Dortmund.

Eine weitere Reise stand vom 14.07.–18.07.2011 an. Schwerpunktmäßig wurde ein Teil der Bruderhilfe in den Heimatstuben bei erheblichem Andrang der Empfänger verteilt. Besuch erhielten wir von den Kreistagsmitgliedern Frau Elisabeth Krahn und Luise Marlene Wölk, die sich touristisch in Ostpreußen aufhielten. Beim Besuch des Sommerfestes der Deutschen Minderheiten in Allenstein an dem die beiden Damen auch teilnahmen, sie wohnten in Allenstein, zeigte sich Frau Manka großzügig und spendierte meiner Frau und mir die Busfahrt nach Allenstein und das Mittagessen. Bei überwiegend gutem Wetter konnten wir an einer gelungenen Veranstaltung teilnehmen.

Ein Besuch in Liebstadt mit Gesprächen des Pflegers des dortigen Lapidariums sowie der Besuch des evangelischen Gottesdienstes in der Friedhofskapelle in Mohrungen rundeten diese Reise ab.

Damit aber noch nicht genug! Am 23.07.2011 startete ich mit meiner Frau und unserer zehnjährigen Enkeltochter erneut, diesmal zu einer dreiwöchigen Ur-

laubsreise, nach Ostpreußen. Da ich natürlich auch wieder in Mohrunen verweilte und mit dem geschäftsführenden Vorstand darüber sprach, stattete mich unser Schatzmeister, Frank Panke, mit weiteren finanziellen Mitteln aus, sodass ich noch mal, an zwei weiteren Tagen, auch in Saalfeld, Bruderhilfe-Gelder verteilen konnte.

Dieses Mal hatte ich Zeit, meiner Enkeltochter mein Geburtshaus auf der Erich-Koch-Siedlung zu zeigen. Ebenso machten wir einen Besuch in Schertingswalde und besuchten das Geburtshaus meines Vaters. Weitere Stationen unseres Urlaubs waren Elbing, Frauenburg, Nikolaiken und Heilsberg. Hier fühlte sich besonders unsere Enkeltochter wohl, hat sie doch mit den Mädchen des Hoteliers inzwischen nahezu freundschaftlich Bande geknüpft. So blieb es nicht aus, dass ein paar Kullertränen bei der Verabschiedung flossen. Beeindruckend ist übrigens das total restaurierte Gebäude neben der Heilsberger Burg. In ihm befindet sich jetzt ein Hotel der Superlative.

Lothar Gräf

Geschäftsführer

Dr.-Siekermann-Weg 28, 58256 Ennepetal

Tel.02333-5766, Fax: 02333-5570, E-Mail: lothar.graef@live.de

Leserzuschriften zur MHN Nr. 124 mit Antwort

1. Warum im DIN-A5-Format? – Die Sondergröße wurde ab Dezember 1990 auf Vorschlag des damaligen Redakteurs eingeführt. Es war bekannt, dass diese teurer war als die üblichen Größen. Jetzt musste nach einer Kostenersparnis gesucht werden.
2. Farbfotos – sie sollen die MHN beleben. Erfahrungen konnten durch Heimatbriefe anderer Kreise gesammelt werden.
3. Leserzuschriften – sollten als Ausnahme gebracht werden, da Meinungen direkt schon erfolgen.
4. Meldungen regionaler Veranstaltungen sind nicht nötig – sie erscheinen schon unter „Orts - und Klassentreffen“.
5. Rubrik „Zurückgeblättert“ – Die letzten MHN sind schon lose danach ausgerichtet.: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
6. Die MHN Nr. 124 ist als Probe in verschiedenen Schriftgrößen gedruckt worden. – Die Größe auf S. 39/40 wäre m. E. eine gute Mitte.
7. Fotos ohne Benennung – Hier lagen der Redaktion keine Infos vor.
8. Inhaltspapier – Vielleicht ist etwas dünner ebenso wertig.
Herzlichen Dank für die Zuschriften.

Elisabeth Krahn

Gerhard Janzen zum 85. Geburtstag

Es genügt hier Geburtsort und Datum zu nennen: Georgenthal, am 7. Juli 1926, alle weiteren Begebenheiten des Lebens hat Gerhard in der MHN-Ausgabe Sommer 2006 auf den Seiten 9 bis 12 erzählt.

Ich möchte gerne über seinen Geburtstag 2011 berichten. Sehr gerne hätte ich Gerhard am Donnerstag, dem 7. Juli, in Oberhausen besucht, die Zeit reichte aber nur für einen Anruf gegen Abend. Noch ehe ich meinen Glückwunsch ausgesprochen hatte, meinte er, ich sollte am besten gleich kommen. Wir einigten uns auf den folgenden Samstag, 11 Uhr.

Obwohl ich dann eine halbe Stunde vorher bei ihm war, nahm er mich gleich zu seinen Schreibtisch, um mir zu zeigen, welche Vorbereitungen er für den Festabend am gleichen Tag noch zu tun hätte, und lud mich und meine Frau dazu ein.

Schließlich hatte ich dann doch Gelegenheit, ihm im Namen der Kreisgemeinschaft einen Blumenstrauß und einen Brief von Frau Harder mit einem Bild und dazu passenden Versen von Johann Gottfried Herder zu überreichen. Gerhard war erfreut, dass Frau Harder und Frau Tkacz an ihn gedacht hatten, obwohl der Rücktritt des Kreisvertreters erst einige Tage zuvor gewesen war.

Gerhard hatte den Wunsch, mir noch manches mithilfe eines Familienbuches und Bilderalben zu zeigen und zu erzählen. So kam manche Geschichte aus seinem Leben oder der Kreisgemeinschaft zur Sprache: die von ihm in den 50er-Jahren gegründete Firma für Abbruch und Tiefbau, deren erfolgreiche Entwicklung, besonders unter der Führung eines seiner Söhne, auch seine Töchter kamen im Beruf gut vorwärts, er freute sich am Wohlergehen seiner Familie.

Die mit 85 Jahren einhergehenden Beschwerden nahm er einigermaßen gelassen hin, in der Wohnung ging er in kleinen Schritten – oft ohne Stock –, zeigte mir seinen elektrischen Straßenroller, mit dem er mit 6 km/h in Oberhausen gelegentlich unterwegs ist. Insgesamt war er an vielen Vorgängen interessiert und besonders intensiv, wenn es um Ostpreußen, unsere Heimat, ging. Seine Verbundenheit und Liebe zur Heimat sind seine Welt, solange ich Gerhard kenne. In diesem Sinne hat er viele Jahre in der Kreisgemeinschaft erfolgreich gewirkt und wurde vor zwei Jahren mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt; wie er mir sagte, hat er diese auch gerne und dankbar angenommen. Darüber hinaus engagierte es sich an der Prussia-Gesellschaft in Duisburg.

Es war ein schöner Vormittag zwei Tage nach seinem Geburtstag, seine Bindung an unser ostpreußisches Heimatland ist nicht zu übersehen und verdient

Anerkennung. In diesem Sinne, lieber Heimatfreund, hast Du die Kreisgemeinschaft gefördert; auch im 86. Lebensjahr begleiten Dich unsere guten Wünsche, und ich glaube Dir sagen zu können, die Kreisgemeinschaft wird Dich weiterhin gerne als ihren Heimatfreund betrachten.

Zum Besuch des Kreistreffens in Morungen/Sangershausen beabsichtigst Du, einen Bus zu organisieren. Eine gute Idee, zu deren Gelingen ich Dir Erfolg und alles Gut wünsche. Mit den besten Wünschen für die Zukunft bleibe ich Dein Heimatfreund

Walther Heling
41812 Erkelenz



Gerhard Janzen (sitzend) umgeben von seiner Ehefrau Erika und Walther Heling

Günter Dombrowski wurde 80 Jahre alt

Am Heimatkreistreffen 2010 in Bad Nenndorf wurde Günter Dombrowski für seine sehr verdienstvolle ehrenamtliche Arbeit das Große Ehrenzeichen in Gold von seinem Nachfolger als Kreisvertreter verliehen. In seiner Tätigkeit für die Kreisgemeinschaft Mohrungen hat er besonders als Kreisvertreter folgende Projekte verantwortlich schaffen lassen. Einmal die Internetseiten, dann das Lapidarium in Liebstadt, die Gedenktafel in Grünhagen und die Eröffnung der Mohrunger Stuben im Historischen Rathaus als Anlaufstelle für alle, die den alten Kreis Mohrungen als Touristen besuchen. Die Kreisgemeinschaft Mohrungen gratuliert Günter Dombrowski nachträglich sehr herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht ihm alles Gute.

Hochzeitsjubiläum beim „Herder“-Verein in Mohrungen

Die 1. Vorsitzende des Vereins der Deutschen Bevölkerung „Herder“ in Mohrungen, Ursula Manka, und Bogdan Manka hatten am 26. August 2011 goldene Hochzeit in Mohrungen (heute Morag).



Die Kreisgemeinschaft Mohrungen gratuliert.
Die Weihnachtsfeier des „Herder“-Vereins findet am 17. Dezember 2011 statt, „Weihnachten mit J. G. Herder“ im Herdermuseum ist für den 18. Dezember 2011 terminiert.

Nachruf auf Eva Filipowicz

Am Sonnabend, dem 3. September 2011, erwartete die Kreisgemeinschaft die zwei Kleinbusse mit Angehörigen des Vereins der Deutschen Bevölkerung „Herder“ aus Morag/Mohrungen zum Kreistreffen in Mohrungen/Sangerhausen. Während einer Pause in Eisleben verstarb plötzlich und unerwartet am 2. September spätnachmittags Eva Filipowicz. Sie wurde am 4. März 1937 geboren und war Krankenschwester. Das machte möglich, dass Eva von Anfang an die Leitung der Mohrunger Johanniter-Station übernehmen konnte und bis zur Schließung voller Tatkraft und Liebe dabei war. Sie wurde als beste „Ehrenamtliche“ 2002 gewählt und erhielt von der Kreisgemeinschaft das Ehrenzeichen in Silber. Auch später galt ihre Fürsorge allen Hilfesuchenden. Die Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V. hatte Eva Filipowicz als Nachfolgerin des am 1. Mai 2011 verstorbenen Herbert Preuß für die „Mohrunger Stuben“ vorgesehen.

Die Kreisgemeinschaft Mohrungen dankt Eva Filipowicz für ihr Engagement und bewahrt ihr ein ehrendes Andenken.

Elisabeth Krahn

Jugendbegegnung 2012 in Thedinghausen

Nach der harmonisch verlaufenen Jugendbegegnung in Morag/Mohrungen im Juni 2011 lädt der TSV Morsum die Mädchen und Jungen aus Polen zu einem Gegenbesuch in die Samtgemeinde Thedinghausen ein. Wie der Leiter der Begegnung, Andreas Romboy, mitteilt, wird für die Gruppe mit 25 Teilnehmern vom 16. bis 20. Mai 2012 ein abwechslungsreiches Programm mit vielen gemeinsamen Aktivitäten aufgestellt. Auch ein Empfang beim Bürgermeister Gerd Schröder ist eingeplant.

Erhard Wiedwald
- Jugendobmann -

Auskunft erbeten/ Gesucht werden

Wer kann mir über meine Großeltern und deren Sohn Bruno mit seiner Ehefrau Ida mehr berichten???

Stramm, Gottfried u. Pauline geb. Kohlmann

Stramm, Bruno u. Ida geb. Morgenstern

aus Mohrungen/Abbau i. Ostpr.

Nachricht an: Joachim Stramm, Pirolweg 1, 49196 Bad Laer, Tel.: 05424 / 9798

Das 20. Sommerfest in Allenstein am 16. Juli 2011

Aus Zeitmangel konnten wir am Sommerfest der Mohrunger Herder-Gruppe nicht teilnehmen. Vier Wochen später war es möglich, beim Sommerfest des Verbandes der Deutschen Gesellschaften in Erm-land und Masuren in Allenstein dabei zu sein.

Ein Bus mit „unseren“ Mohrungen ergab die Gelegenheit, einige Stunden miteinander zu verbringen. So lauschten wir um 10 Uhr dem Ökumenischen Gottesdienst. Leitthema „Was du nicht willst, dass man dir tu; das füg auch keinem anderen zu“ in Verbindung mit dem Umgang mit dem Wort „Liebe“. Es war eine denkwürdige Stimmung. Wir im Amphitheater, gleich daneben die uralte geschichtsträchtige Burg vereint mit unserer Geschichte der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, die sich hier, anders als in Deutschland, positiv bemerkbar macht. Grußworte sprachen der deutsche Konsul Bleicker, die Vertreterin der Deutschen Gesellschaft (Oppeln), die Vertreterin des Bürgermeisters (Olsztyn/Altenstein) und andere. In der Festansprache erklärte der Vorsitzende des Dachverbandes Ermland/Masuren das Verhältnis von Polen und Deutschen zum Thema Kultur. Es gibt an Schulen den Deutschunterricht, die Veranstaltungen wie diese sind schon Tradition. Stephan Grigat, als Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, sprach klare Worte: Ostpreußen sollen nach Ostpreußen kommen. Ferner hörten wir ebenso klare Worte, die die Wahrheit bestätigen: Deutsche, die ihre Heimat unfreiwillig 1945 verlassen mussten. Die Vorträge wurden zwar gut übersetzt, wobei die polnische Sprache überwog; aber die Akustik war nicht auf einem Stand, der besser gewesen wäre.

Die Mittagspause sandte uns als Nachtisch Sonne und Wärme. Gut für das kulturelle Programm. Volkslieder und Tänze; aber auch Moderne wurden zu unsere Freude dargebracht. Sorgfältig einstudiert, erlebten wir Deutschen aus dem Westen, wie unsere Kultur gepflegt wird. Wo bleibt das Interesse der Deutschen in der Bundesrepublik?

Dieses Problem konnten wir mit den Herren Bleicker und Grigat sowie der Vertreterin aus Oppeln ansprechen, die den Unterschied bestätigten; aber wohl nicht viel ändern können.

Um 16 Uhr wurde als Abschluss „Land der dunklen Wälder“ gesungen. Einen Eindruck nahmen wir mit: Die Vertriebenen sind nicht Geschichte, sie leben Geschichte. Am Sommerfest nahmen Marlene Wölk, Karteileiterin, und Elisabeth Krahn, 2. Redakteurin der Kreisgemeinschaft Mohrungen, sowie das Ehepaar Gräf mit Enkelin teil.

Elisabeth Krahn

Sommerfest bei „Herder“

Die Mitglieder der Gesellschaft der deutschen Bevölkerung „Herder“ in Mohrungen haben sich mittlerweile an Regen bei ihren Festen gewöhnen können. Dieses Mal jedoch regnete es beinahe durchgehend.

Das Fest, das am 18. Juni stattfand, begann wie gewöhnlich mit einem ökumenischen Gottesdienst, den der Probst aus Simnau, Priester Dariusz Piórkowski, und Pastor Lukasz Gas von der lutherischen Gemeinde in Osterode gemeinsam zelebrierten.

Auch in diesem Jahr erschienen zahlreiche Gäste. Es kamen Antoni Smolak, der Gemeindevorstand von Maldeuten, und Marek Siudak, der Vertreter des Bürgermeisters von Mohrungen. Auch Henryk Hoch, der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren, war da. Darüber hinaus kamen Delegationen der deutschen Gesellschaften aus Bischofsburg und Bartenstein, die die Tanzgruppe „Saga“ mitbrachte.

„Die Erde von Maldeuten ist schön und gastfreundlich. Einige von euch stammen von dort. Es ist schön, dass ihr eure Traditionen pflegt und euch trefft“, versicherte Gemeindevorsteher Smolak.

„Genau vor 20 Jahren, am 17. Juni 1991, unterschrieben Kanzler Helmut Kohl und Premier Tadeusz Mazowiecki die Vereinbarung über gute Nachbarschaft. Das war für uns ein wichtiger Moment. Dank dieser Vereinbarung haben wir jetzt unsere Rechte und können uns treffen und unsere Kultur pflegen“, erinnerte Henryk Hoch. „Wir sind vermischt, aber wir leben einträchtig, und die Behörden helfen uns. Es unterstützen uns auch unsere Landsleute in Deutschland, also haben wir allen Grund zum Feiern“, versicherte er.

Damit endete der offizielle Teil des Festes und es begann der am meisten erwartete, der künstlerische Teil. Zuerst trat die Tanzgruppe „Saga“ aus Bartenstein auf. „Saga“ tanzte mit Bravour einige ostpreußische Tänze, wonach die Mohrunger „Antonówki“ auf das Podium traten – die Hausband von „Herder“. Die „Antonówki“ sangen drei Lieder und ließen sich erneut von „Saga“ ablösen.

„Saga“ schlug als Geschenk an die Gastgeber einen Integrationstanz im Rhythmus der Country- und Westernmusik vor. Als Folge davon mischten sich die „Antonówki“ mit „Saga“ und die einen wie die anderen noch mit weiteren Teilnehmern des Festes. Das Vergnügen begann – ein Cowboytanz mit Figuren.

Nach dem feurigen Cowboytanz kam der Kulminationspunkt – die Modenschau. Dieses Jahr nahmen daran sieben Models teil. Die Jüngste, Joanna Tworzewska, war elf Jahre alt. Die Älteste – im Geiste noch jünger. Diesmal

war außer Joanna, die sich auch im vorigen Jahr zu zeigen traute, auch ein zweiter Teenager dabei – Iwona Hoffmann aus Maldeuten, die sich als Michael Jackson gekleidet hatte.

Die Models präsentierten Kleidung, die aus Materialspenden genäht wurden, die am 8. März verlost wurden, eigenhändig genäht oder mit Hilfe eines Schneiders. Die Damen zeigten sich den Zuschauern einzeln und gemeinsam zu Musikklängen, und die Jury aus den Mitgliedern der „Antonówki“ bewertete ihre Kreationen. Als am besten erachtet wurden die Kleider von Lucja Czerwinska und Rita Czerwinska – beide aus Mohrungen. Die erste nähte sich kurze Hosen und täuschte Pippi Langstrumpf vor, die zweite trat als Großmutter auf, doch wie sich später herausstellte, sollte sie eine Hexe sein.

„Ich wusste lange nicht, was ich nähen sollte. Erst im letzten Moment entschied ich mich für Pippi. Ich habe wahrscheinlich zu lange Märchen angeschaut“, lacht Lucja Czerwinska. Im letzten Jahr nähte sie sich Kleider für Rotkäppchen.

„Nachdem ich im vorigen Jahr aufgetreten war, wollte ich wieder auftreten. Am Anfang hatte ich keine Angst, aber als ich alleine gehen sollte, packte mich ein wenig das Lampenfieber“, bekennt Joanna Tworzewska.

Dieses fröhliche Treiben dauerte noch so lange, bis es einen hervorragenden Bigos, Hähnchenschenkel vom Grill und Bier gab. Die kulinarischen Attraktionen bereiteten Renata Ciszewska, Urszula Kordan und Elzbieta Kaczówka vor. Als Einkäufer half ihnen Waldemar Manka. (lek)

Aus dem Mitteilungsblatt des Verbands der Deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren, Juni 2011



Eine Schicksalsklärung nach 66 Jahren

Das Schicksal von Ewald Willi Konrad Meissner aus Saalfeld (Kreis Mohrungen) ist geklärt. Er galt seit Januar 1945, damals 40 Jahre alt, als vermisst. Jetzt erhielt seine Tochter Lieselotte von Essen, geb. Meissner, die Nachricht von der Deutschen Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht aus Berlin. Er ist am 29. November 1946 in sowjetischer Kriegsgefangenschaft im Raum Gomel/UdSSR gestorben. Die Meldung aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) enthielt keine Angaben über Todesart und Ort des Grabes. Konrad (so sein Rufname) Meissner wurde

1962 für tot erklärt. Das Standesamt 1 in Berlin hat inzwischen den Tod beurkundet. Konrad Meissner lebte mit seiner Familie in der Stadtrandsiedlung 30 von Saalfeld. Seine Frau Martha, geb. Böhnke, floh 1945 mit den drei Kindern – Lieselotte, Hans Joachim und Margarethe (später verheiratete Harden) – nach Escheburg (Kreis Herzogtum Lauenburg).

Peter von Essen

Neuengammer Hausdeich 43, 21039 Hamburg, Tel. 040/723 55 14

Zalewo hat große Pläne

Bürgermeister Marek Zylinski stellt seine zukünftigen Aufgaben vor. Dazu gehört auch die weitere freundschaftliche Beziehung zu Saalfeld/Thüringen.

Zu einem Besuch in Zalewo, dem früheren Saalfeld in Ostpreußen, weilte im Rahmen der jährlich stattfindenden Festtage von Zalewo vom 21.–24.07.2011 eine Delegation aus der Partnerstadt Saalfeld in Thüringen. Sie wurde geleitet von Günter Siebroth, Leiter des Büros des Bürgermeisters der Stadt Saalfeld. Mit dabei waren Thomas Schmidt und Dieter Zoch. Am Freitag, dem 22.07.2011, fand im Rathaus von Zalewo ein gemeinsames Gespräch statt. Vonseiten der Stadt und Gemeinde waren Bürgermeister Zylinski sowie Vertreter der Stadtverwaltung und Gemeinderates anwesend. Hierbei wurde den Gästen besonders die weitere Entwicklung der Region Zalewo vorgestellt. Eine nicht unerhebliche Rolle spielt dabei der Tourismus in der Region. So hat man vor, in Zalewo eine Anlegestelle für Segelboote und Yachten zu bauen sowie eine öffentliche Badestelle zu errichten. An die Möglichkeit einer Anlegestelle für die Schifffahrt (Osterode – Saalfeld, Oberlandkanal) ist dabei ebenfalls gedacht. Zu den vorgesehenen Aufgaben gehört auch der Ausbau des Weinsdorfer Kanals, der den Ewingsee mit dem Geserichsee verbindet. Besonderes Augenmerk wird auf den Bereich Agrotouristik gelegt. Der weitere Ausbau und die Stabilisierung der Wirtschaft ist gleichfalls ein wichtiger Schwerpunkt. Auf alle Fälle sind die Visionen des Bürgermeisters nicht unerheblich für die Region. Aber ohne Visionen kann man sich nicht den Aufgaben stellen. Wünschen wir allen Beteiligten dazu viel Kraft, damit die Region Zalewo noch attraktiver für Einheimische und Touristen wird. Ein Besuch ist für alle empfehlenswert.

Wir hatten Gelegenheit, manches zu erleben. So wurden wir eingeladen zu einer Bootsfahrt von Zalewo/Ewingsee durch den Weinsdorfer Kanal zum

Geserichsee mit abschließender köstlicher Bewirtung bei Dorota Pasko im Seehof in Motitten. Hier wurde im Rahmen der Verbesserung des Tourismus bereits die Straße aus Richtung Weinsdorf nach Motitten mit einem Asphaltbelag versehen. Ein besonderer Höhepunkt war die Veranstaltung „Tage von Zalewo“ am Sonnabend mit vielfältigen Darbietungen. Sie begann nachmittags und ging bis in den späten Abend hinein. Da der Festplatz mit Besuchern reichlich gefüllt war, hatte ich auch Gelegenheit, mich mit einigen Bekannten zu unterhalten. Am Sonntag ging es wieder heimwärts. Alles in allem bin ich voller Optimismus, dass sich Zalewo in nächster Zeit positiv entwickelt. Auch an der Städtepartnerschaft wird mit neuen Initiativen aktiv gearbeitet. So kommt im Oktober eine Delegation unter Leitung des Bürgermeisters Zylinski nach Saalfeld in Thüringen.

Ich möchte ein herzliches Dankeschön sagen dem Bürgermeister von Zalewo sowie seinen Stadtbediensteten und Gemeinderäten für die freundschaftliche Aufnahme und Bewirtung. Vielen Dank auch dem Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Thür., Matthias Graul, und an Günter Siebroth, dass ich an dieser Delegation teilnehmen durfte.

Dieter Zoch



*Thomas Schmidt, Günter Siebroth, Marek Zylinski, Dieter Zoch
Ein Geschenk der Stadt Zalewo an die Stadt Saalfeld.*

Herder-Rose für das Herder-Museum

Die Reise einer Rose von Weimar nach Morag/Mohrungen

Unsere Stellvertr. Kreisvertreterin und Kulturreferentin Gisela Harder hatte davon gehört, dass es eine Herder-Rose geben soll. Sie wandte sich im November 2010 an Dieter Zoch und erzählte ihm davon. Sie erklärte auch, dass es eine schöne Sache wäre, wenn diese Rose nach Morag/Mohrungen vor dem Herder-Museum gepflanzt würde. Herr Zoch versprach ihr, Nachforschungen dazu anzustellen und sich in Weimar zu erkundigen. Das Glück dabei war, dass Herr Zoch in Weimar eine frühere Schulkameradin hat und sie auch dort als Stadtführerin tätig ist. Es erfolgte ein Anruf mit dem erforderlichen Anliegen. Ein weiterer Zufall war, dass zu diesem Zeitpunkt ihre Enkelin anwesend war. Diese Enkelin hat bei der Klassik Stiftung Abteilung Garten in Weimar gelernt. Sie gab Herrn Zoch den Namen und Telefonnummer von Frau Schneider, der Gartenarchitektin. Als sie von dem Anliegen erfuhr, dass diese Rose zum Herder-Museum nach Morag/Mohrungen gebracht werden soll, sagte sie sofort zu. Sie erklärte auch, um was für eine Rose es sich hierbei handelt. Es ist eine wurzelechte weiße Buschrose. Weimar hat diese Rose vor einigen Jahren vom Botanischen Garten in Halle erhalten. Diese Rose stammt aus dem Garten der Familie Herder. Dies wurde von einer Nachfahrin der Familie Herder versichert. Seitdem ist diese Rose in der Gartenabteilung und am Herderhaus in Weimar zu sehen. Ende September 2011 war es nun so weit. Es wurden Ableger von dieser Buschrose gewonnen. Herr Zoch holte die Rose am 02.09.2011 in Weimar bei Frau Luge von der Gartenabteilung ab. Zum Heimatkreistreffen am 03.09.2011 in Morungen im Harz wurde diese Rose von Frau Harder an die Vorsitzende des Herder-Vereins Frau Ursula Manka übergeben. Sie wird diese Rose mit nach Morag/Mohrungen nehmen und der Leiterin des dortigen Herder-Museums Frau Bartos überreichen. Damit ist eine kleine Rose zum Geburtsort von Johann Gottfried Herder gelangt. Möge sie in voller Pracht erblühen. Ein herzliches Dankeschön an Frau Schneider und Frau Luge von der Gartenabteilung der Klassik Stiftung Weimar und an alle Helfer, die dies ermöglichten.



Übergabe der Rose von Frau Luge an Herrn Zoch

Alexandra Gräfin zu Dohna-Schlobitten zu Gast bei Prökelwitzer und Schlobitter Treffen

Ihr Weg führte die Teilnehmer des ostpreußischen Heimattreffens in die Grafschaft Hoya. Die Veranstaltung begann in der Stiftkirche in Bücken. Herrad Marrs hatte die längste Anreise in Kauf genommen – sie war aus Los Angeles angereist.

In der Kirche erlebten die Schlobitter und Prökelwitzer einen Gottesdienst mit Pastor Peter Meißner. Die Planungen hatten Arnold. Korth und Horst Baranski aus Bücken zuvor mit den Verantwortlichen besprochen. Bei den Kirchenliedern „Lobe den Herrn“, „Geh aus mein Herz“ und „Nun danket alle Gott“ sangen die Gäste kräftig mit. „Die Predigt stützte sich auf ‚Ich taufe Dich auf den Namen‘ und unsere Flucht im Januar 1945. Somit wurden wir und die anwesenden Konfirmanden aus Bücken auf unsere Taufe hingewiesen“, erzählte Winfried Brandes.

Im Anschluss wartete ein Mittagessen im Landgasthof Hünecke in Nordholz. Am Nachmittag gab es dort eine Kaffeerunde. Dazu hatte Lisa Korth mit dem Gastwirt alles abgestimmt. „Das Wiedersehen war ein regelrechtes Stimmengewirr, nur mit akustischen Signalen konnten die Sprecher um Ruhe bitten, um ihre Grußworte vorzutragen“, berichtete Brandes. Arnold Korth begrüßte Gräfin Alexandra zu Dohna-Schlobitten, Gisela Harder, stellvertretende Kreisvertreterin der Kreisgemeinschaft Mohrungen, ließ Grüße ausrichten.

Die Anwesenden, oft Kinder aus der damaligen Zeit, sind noch heute dankbar, wie Alexandra Gräfin zu Dohna-Schlobitten mit ihren Eltern nach den schweren Fluchtwochen, nur mit Pferd und Wagen, alle Menschen liebevoll auf den Höfen untergebracht hatten. Fürst Alexander zu Dohna-Schlobitten trug damals den Titel „Flüchtlingsbeauftragter Dohna“. Alexandra Gräfin zu Dohna-Schlobitten erfreute die fröhliche Runde mit ihren selbst erstellten Fotobüchern. Der zweite Bildband war das Ergebnis eines großen Traums der Gräfin, den sie sich 2010 erfüllt hatte – Reiten in der Landschaft von Schlobitten. „Auch wenn über die Jahrzehnte fast alle Gebäude des Guts Schlobitten zusammengebrochen sind, erfreuten die Fotos von der immer noch herrlichen Landschaft das Auge“, erzählte Brandes.

Gräfin zu Dohna-Schlobitten hatte die Gäste zuvor herzlich begrüßt: „Dieses heutige Treffen ist für mich immer noch ein Stück Heimat. Ich wünsche uns ein besinnliches und fröhliches Beisammensein. Zeigt das einmalige Zusammengehörigkeitsgefühl“, forderte sie die Teilnehmer auf.

Einen Vortrag mit vielen Fotos von ihrer Reise im Jahr 2008 hielt Frieda

Blome mit ihrem Sohn aus Mehringen. Der Vortrag stützte sich auf die Gebäude des Guts Schlobitten und des Dorfes Schlobitten. Reinhard Feuerabend aus Walsrode, der auf dem Gut geboren war, berichtete aus seiner Jugend, wo er gewohnt und gearbeitet hatte.

Zur Auflockerung sangen die Teilnehmer das Ostpreußenlied und andere Stücke. Mit großem Dank an Arnold Korth und Frau, Horst Baranski und der Familie Hünecke verabschiedete sich die ostpreußische Gruppe. Am 1. Juli 2012 soll es am selben Ort und zur gleichen Zeit ein Wiedersehen geben.

Ostpreußen



Landestreffen 2012

Mecklenburg-Vorpommern
in



Schwerin

Sonnabend, 29. September 2012

10 bis 17 Uhr

Sport- & Kongresshalle Schwerin

Wittenburger Str. 118

Alle 40 ostpreußischen Heimatkreise sind an Extra-Tischen ausgeschildert. Für ein heimatliches ostpreußisches Kulturprogramm, das leibliche Wohl und genügend Parkplätze ist gesorgt. Bitte Verwandte und Freunde informieren und mitbringen. Schriftliche Auskunft gegen Rückporto bei:

Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe M-V
Manfred F. Schukat, Hirtenstr. 7a, 17389 Anklam, Tel. 03971 - 245 688

Willst du in meine Heimat gehn

2000 Ostpreußen am 1. Oktober 2011 in der Stadthalle Rostock

Rostock - Zum 16. Landestreffen der Ostpreußen in Mecklenburg-Vorpommern war die große Rostocker Stadthalle wieder bis zum letzten Platz gefüllt. 2000 Landsleute und Freunde der Heimat waren mit Bussen, Bahn und Pkw aus allen Landesteilen angereist, etliche auch aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Berlin und Brandenburg. Selbst die vielen Auto-Parkplätze reichten kaum aus. Für Spätankömmlinge standen nur noch Plätze auf den Rängen zur Verfügung. Die Auswertung der Teilnehmerlisten ergab etwa 300 Besucher, die zum ersten Mal dabei waren. Die Organisatoren aus Anklam hatten zuvor 70 Zeitungen angeschrieben, 3.000 Einladungen verschickt und viele Handzettel verteilt. Alle drei Regionalzeitungen und Radio M-V hatten das Treffen angekündigt. Erfreulich war, dass der NDR die Veranstaltung filmte und am selben Abend im „Nordmagazin“ einen Kurzbericht in Wort und Bild ausstrahlte. Mehr als 30 Helfer aus Anklam, Neubrandenburg und Rostock hatten die Halle festlich geschmückt, sorgten für einen reibungslosen Ablauf und die anschließende Beräumung. Auf den Tischen standen wie immer große Schilder aller 40 ostpreußischen Heimatkreise mit den beiliegenden Listen, sodass sich die Landsleute anhand der Eintragungen schnell finden konnten.

Feierstunde

Zum Auftakt intonierte das Landespolizeiorchester M-V aus Schwerin einen Festmarsch. Als Landesvorsitzender der Ostpreußen in Mecklenburg-Vorpommern eröffnete Manfred Schukat eines der bestbesuchten Landestreffen und begrüßte die Teilnehmer und Ehrengäste, darunter 100 Landsleute direkt aus Ostpreußen. Diese in Masuren und dem Memelland verbliebenen Deutschen wurden von den Besuchern mit besonders herzlichem Beifall begrüßt. Manfred Schukat nannte es ein Wunder, dass die Ostpreußen aus Ost und West heute und hier in Rostock zusammenkommen können. Umrahmt vom Marsch „Preußens Gloria“ zogen die Fahnen aller 40 ostpreußischen Heimatkreise und 20 weitere landsmannschaftliche Fahnen ein, von den Teilnehmern mit stehendem Applaus begrüßt. Das folgende geistliche Wort sprach Pfarrer Gerd Panknin aus Demmin über das Glaubenslied „So nimm denn meine Hände“. Geschrieben hat es vor über 140 Jahren die in Mitau/Kurland geborene Julie von Hausmann in höchster Not. Sie war ihrem Bräutigam, einem Missionar in Afrika, nachgereist, um ihn dort zu heiraten. Bei ihrer Ankunft musste sie erfahren, dass er drei Tage zuvor Opfer einer Epidemie geworden war. Noch am selben Abend entstand dieses Lied, wel-

ches vielen Menschen auch in Ostpreußen und vor allem auf der Flucht und danach zum Trost und Kraftquell wurde. Begleitet vom Landespolizeiorchester sang der Pfarrer mit den ergriffenen Zuhörern alle drei Strophen. Sie erhoben sich zum Vaterunser und dem Totengedenken und stimmten anschließend in ihre Heimathymne – das Ostpreußenlied – ein.

Den Reigen offizieller Grußworte eröffnete die Bürgerschaftspräsidentin von Rostock, Karina Jens, die die Ostpreußen sehr herzlich in der Hansestadt willkommen hieß. Namens der Landesregierung und der CDU-Fraktion von Mecklenburg-Vorpommern sprach die scheidende Vizepräsidentin des Landtages, Renate Holznagel, stellte ihre Funktionen im Bund der Vertriebenen vor und richtete Grüße von dessen Präsidentin Erika Steinbach aus. Der Kreisvertreter von Lyck, Gerd Bandilla, übermittelte dem Treffen die hohe Wertschätzung der Kreisgemeinschaften und des Bundesvorstandes der Landsmannschaft Ostpreußen, deren Bundessprecher Stephan Grigat ein entsprechendes Schreiben an die Versammlung gerichtet hatte. Heimatgrüße direkt aus Ostpreußen überbrachten Magdalena Piklaps für die Memelländer (heute Litauen) und Barbara Ruzewicz für den Dachverband der Deutschen in Ermland und Masuren. Beide gaben ihrer Freude Ausdruck, solch einen Tag unter Landsleuten erleben zu dürfen, und luden die Ostpreußen zum Gegenbesuch in der Heimat ein. Als Geschäftsführer der Kriegsgräberfürsorge in M-V informierte Karsten Richter über die Arbeit des Volksbundes und die gute Zusammenarbeit mit der Landesgruppe der Ostpreußen. Es gab auch öffentliche Ehrungen: Aus Anlass des Landestreffens rief Manfred Schukat drei langjährige Vorsitzende ostpreußischer Kreisgruppen in M-V auf die Bühne, um sie mit der Silbernen Ehrennadel der Landsmannschaft auszuzeichnen: Charlotte Meyer aus Parchim, Manfred Mohr aus Ludwigslust und Josef Spill aus Rostock. Den Geehrten und den Rednern wurde mit kleinen Präsenten aus der Heimat gedankt. Die Feierstunde endete wie immer mit der dritten Strophe des Deutschlandliedes, welche die Anwesenden stehend mitsangen. Den restlichen Vormittag gestaltete das Landespolizeiorchester mit einem flotten Benefizkonzert zugunsten der Kriegsgräberfürsorge, deren Helfer im Saal über 1500 Euro Spenden einsammelten.

Ostpreußische Kultur vom Feinsten

In der Mittagspause mit Königsberger Kloppen war reichlich Gelegenheit zum Suchen und Kennenlernen an den Tischen der Heimatkreise. Dicht umlagert wurden auch die Stände mit Heimatliteratur, Landkarten und natürlich „Bärenfang“, von welchem über 4000 kleine und große Flaschen über den Tisch gingen. Diese Umsätze halfen, einen Teil der Unkosten des Treffens zu decken. Ein Stand der „Preußischen Allgemeinen Zeitung / Das Ostpreu-

Benblatt“, ein Bernsteinhandel und der Informationsstand der Kriegsgräberfürsorge ergänzten das Angebot. Am Nachmittag richteten sich alle Augen, Fotoapparate und Kameras auf die mit Fahnen und großen Sonnenblumen festlich geschmückte Bühne. Unter der professionellen Moderation von Heimatsänger Bernd Krutzinna alias „BernStein“ begann am Nachmittag nonstop ein buntes ostpreußisches Kulturprogramm. Den Auftakt machte das Fritz-Reuter-Ensemble aus Anklam. Die Kinder und Jugendlichen führten nicht nur Volkstänze und Brauchtum vor, sondern stellten eine Landhochzeit mit Brautbitter, Brautjungfern und einer ganzen Hochzeitsgesellschaft einschließlich Festessen nach. Das weckte bei vielen Besuchern lebhaftere Erinnerungen, war Ostpreußen doch vor allem eine ländlich geprägte Gegend. Das Fritz-Reuter-Ensemble erntete für seine Darbietungen viel Applaus. Nun folgte ein echtes maritimes Programm vom Shanty-Chor „De Klaashahns“ aus Rostock-Warnemünde. Die blauen Jungs hatten nicht nur sehnsuchtsvolle Seemannslieder von Heimat und Meer einstudiert, sondern auch bekannte Volksweisen zum Mitsingen. Wie jedes Jahr waren auch diesmal wieder die Chöre der Deutschen Vereine aus Ostpreußen eingeladen. Die Landsleute aus Memel, Heydekrug, Lötzen, Heilsberg, Bartenstein und Osterode hatten die weite und tagelange Anreise mit zwei Bussen aus dem heutigen Litauen und Polen nach Rostock nicht gescheut. Festlich gekleidet und stimmungsvoll trugen zunächst die Chöre „Lied der Heimat“ Memel und „Heide“ Heydekrug ihr umfangreiches Programm vor, darunter das vor dem Krieg in Memel entstandene Lied „Willst du in meine Heimat gehn“ – gleichsam ein Motto des Tages. Erstmals trat auch die Gesangsgruppe des deutsch-litauischen Hermann-Sudermann-Gymnasiums Memel unter der Leitung ihrer Musiklehrerin Asta auf, wobei das Antikriegslied „Sag mir, wo die Blumen sind“ besonders erfreute. Eine Augenweide war ebenfalls die Kinder- und Jugendtanzgruppe „SAGA“ aus Bartenstein, die mit hübschen ostpreußischen Trachten und Volkstänzen aufwartete. Außerdem zeigten die Chöre „Stimme der Heimat“ Lötzen, „Warmia“ Heilsberg und „Tannen“ Osterode ihr Können, indem sie ebenfalls Heimatlieder und Gedichte vortrugen. Und auch Heimatsänger BERNSTEIN brachte bekannte und neue, oft selbstverfasste Ostpreußenlieder aus seinem beliebten Repertoire zu Gehör. Als engagierter Moderator verstand er es, einige Mitwirkende an das Mikrophon zu holen und selber zu Wort kommen zu lassen. Zwischendurch gab es immer wieder Suchanfragen, die per Mikrophon öffentlich weitergegeben wurden. Ein Extra-Ständchen bekam die älteste Teilnehmerin Frieda Glanden, die vor 100 Jahren in Garbassen, Kreis Treuburg, geboren wurde.



Blick in die Stadthalle



Großes Finale

Großes Finale und Treffen 2012

Die meisten Besucher blieben bis zum Schluss, als alle Mitwirkenden zum „Großen Finale“ auf die Bühne gerufen wurden. Gemeinsam wurde noch einmal mit gegenseitig gereichten Händen das Ostpreußenlied angestimmt. Ehe die Busse abfuhr, sprach Manfred Schukat das Schlusswort, dankte den fleißigen Helfern für ihren enormen Einsatz und lud die Landsleute zu den nächsten Veranstaltungen ein. Dieser Tag in Rostock hat wieder gezeigt, dass die Ostpreußen sich rufen lassen und zusammengehören. Am 29. September 2012 ist das nächste Landestreffen in der Sport- und Kongresshalle Schwerin geplant – dann begeht die Landesgruppe der Ostpreußen in M-V ihr 20-jähriges Bestehen.

Friedhelm Schülke, Anklam

Landsmannschaft Ostpreußen e.V.

Manfred F. Schukat, Vorsitzender Meckl.-Vorpom.

17389 Anklam, Hirtenstr. 7a, Tel./Fax 03971-245688

Gedenktafel der Gefallenen des Ersten Weltkriegs aus Seegertswalde gefunden

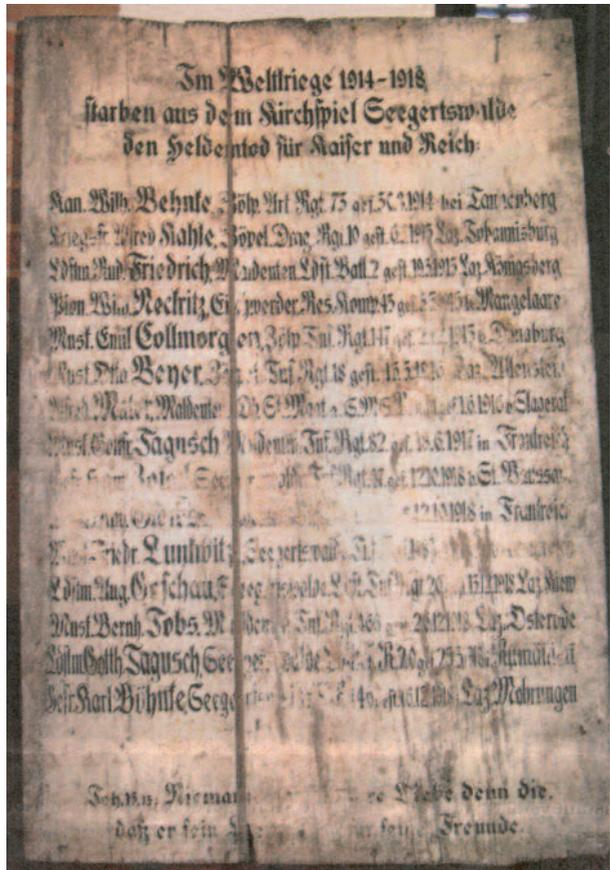
Ein ganz besonderes Relikt aus der Vorkriegszeit konnte Herr Siegfried Neckritz aus Osnabrück entdecken, als er vor drei Jahren das Museum in Osterode besuchte. Und dass es wieder an die Stelle zurückkehrt, für die es bestimmt war, wird auf seine Initiative hin erfolgen. Es handelt sich um eine Gedenktafel für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges aus Seegertswalde [Zajezierze], eine im Kreis Mohrungen bei Maldeuten gelegene kleine Ortschaft. Auf dieser Tafel sind die Namen von 15 Gefallenen verzeichnet mit Angaben über den Truppenteil, Datum ihres Todes und Sterbeort. Besonders berührt Herrn Neckritz, dass auch sein Onkel Wilhelm Neckritz auf dieser Gedenktafel verzeichnet ist. Dessen Elternhaus steht immer noch in Nickelshagen, am Torchen, es ist auch das großelterliche Haus von Siegfried Neckritz, denn sein Großvater, Hermann Neckritz, betrieb dort mit seiner Frau Dorothea geborene Zastrau eine Fischerei. Die Gedenktafel wurde in der kommunistischen Zeit aus der Kirche entfernt und nach der Wende dem Osteroder Museum übergeben – immerhin wurde sie damit gerettet. Und Herr Neckritz will auch dafür sorgen, dass sie wieder an ihren angestammten Platz in dem zu Seegertswalde gehörenden Got-

teshaus zurückkehrt. Die ersten Schritte sind bereits getan: Bei einem erneuten Besuch im Jahr 2009 konnte er durch Vermittlung des Vorsitzenden der Deutschen Minderheit von der Direktorin des Museums die Tafel in Empfang nehmen, um sie zu restaurieren. Nach Fertigstellung soll sie feierlich in der Kirche wieder angebracht werden.

Nun bittet Herr Neckritz uns, ihm bei der Richtigstellung mancher Angaben, die unleserlich geworden oder kaum zu entziffern sind, zu helfen. Es handelt sich vor allem um folgende Namen: Gefr. Herm. Zo(tock?), Seegertswalde, (Vorname unleserlich) Grews oder Greibs und Musk. Friedr. Lunkwitz, Seegertswalde. Die anderen Namen sind identifizierbar, aber nicht die Truppenteile. Eine Klärung wird schwierig, denn immerhin sind fast 100 Jahre vergangen und es dürften in den betreffenden Familien kaum Unterlagen vorhanden sein. Aber vielleicht werden Erinnerungen geweckt, denn Herr Neckritz ist ja auch unerwartet auf den Namen seines Onkels gestoßen,

möglicherweise entdeckt nun manch ein anderer Leser den Namen eines Verwandten. Siegfried Neckritz wäre für jeden Hinweis dankbar, und wir hoffen mit ihm, dass die Restaurierung gelingt. Bei dem lückenhaften Spruch konnte ich ihm helfen, so bibelfest bin ich noch: Niemand hat größere Liebe denn die für seine Freunde (Siegfried Neckritz Anhalter Weg 10 in 49088 Osnabrück Telefon 0541/15856.)

Aus „PAZ/Das Ostpreußenblatt“ Nr. 34 (27. August 2011), S. 14



Daten zu Stadt und Kreis Mohrungen

Fortsetzung aus MHN 124. Ausgabe (Sommer 2011), S. 26-34

Zusammenstellung Dr. E. Vogelsang

Zeichenerklärung:

L., M., S. im Fettdruck bedeuten, dass die Angaben sich auf Liebstadt, Mohrungen, Saalfeld beziehen.

1819

M. 1. 1. Stadt jetzt offener Ort, Torakzise entfällt, Torschreiberhäuser nun für andere Zwecke genutzt.

1820

Ab 1. September hört Akzise-Erhebung allgemein im Lande an den Stadttoren auf.

Einführung neuer Klassensteuer, Ende Mahl- und Schlachtsteuer, Holz-Akzise.

L. Apotheker-Gehilfe Otto Weichert zwecks Anlegung einer Offizin in Liebstadt als Apotheker bestätigt.

S. Bürgermeister Striewski, Saalfeld auf weitere zwölf Jahre nach seiner im Oktober 1822 zu Ende gehenden Verwaltungsperiode gewählt.

1821

Groß und Klein Hanswalde zur Kirche Jäskendorf eingepfarrt, 2. November.

1822

M. Bürgermeister Taddey für sechs Jahre erneut zum Bürgermeister gewählt; Großfeuer zerstört am Markt vier Häuser; Rektor Frank, Mohrungen, erhält Erlaubnis, im Sommer zu predigen (Licentia contionandi), Dr. Sauerhering, Kreis-Physikat Mohrungen, erhält dort feste Anstellung

1823

L. Wiesner, Stadtrichter Liebstadt, am 1. 1. 1823 auch Verwaltung des königlichen Justizamts Liebstadt übertragen

1824

Vereinigung der Provinzen Ostpreußen und Westpreußen zur Provinz Preußen

L. Kurz, Polizei-Bürgermeister und Stadtsekretär in Liebstadt, für weitere

sechs Jahre zum Bürgermeister gewählt
 Stadtwundarzt Kinder übernimmt Kreiswundarzt-Stelle in Pr. Holland. Dorf Friedrichsbruch und Vorwerk Pfalsdorf eingegangen, dagegen neues Bauerndorf unweit Alt-Kelken vom Besitzer der Bestendorf'schen Güter, Major von Domhardt, neu angelegt mit Namen „Neu-Kelken“, 20. März.

1825

M. C. L. Rautenberg eröffnet Schulbuchhandlung mit Filialen in Ostpreußen. – Wilh. Franck, aus Gallingen bei Bartenstein gebürtig, 37 Jahre alt, Rektor der Stadtschule Mohrungen., pro ministro geprüft. –

L. In Liebstadt übernimmt der als Provisor bestätigte und vereidigte Pharmaceur Joh. Friedr. Rud. Heinrici die Verwaltung dortiger Apotheke. Er ist auch Mühlenbesitzer. – Nach Tod des Pfarrers Berger, Liebstadt, übernimmt Prediger Kroll seine Stelle. –
S. Hospitalgebäude in Saalfeld wegen Baufälligkeit abgebrochen und an gleicher Stelle neu erbaut

1826

L. Schullehrer Pohlke, Liebstadt, wird erledigte Organisten-Stelle in Reichwalde verliehen.
M. Kaufmann de Veer entwirft neue Schützenordnung und fördert erste Anlagen für Schützengilde Mohrungen in Obuchshöfchen.



Das Rathaus in Mohrungen. Ansichtskarte aus dem Jahr 1914. Aus der Sammlung von Ludger Migowski, Steinfeld



Johann Gottfried Herder und Mohrungen. Ansichtskarte aus dem Jahr 1900. Aus der Sammlung von Ludger Migowski, Steinfeld

L. Joh. Heinr. Hennig, Pfarramts-Candidat und Rektor der Stadtschule, wird erledigtes Diakonat Liebstadt und Pfarrstelle Reichwalde verliehen.

1827

M. Zum 1. 10. Stadtgericht und Justizamt geschlossen, dafür zum Stadt- und Landgericht als staatliche Behörde zusammengelegt. Dieses in Westhälfte des Nordflügels des Ordenschlosses untergebracht. – Großfeuer vernichtet am Mühlenfließ 56 Scheunen, 4 Schuppen, 6 Ställe. – Landrat von Sydow verstirbt am 24. April. Apotheker Schermer verzieht nach Hohenstein

1828

M. Landschaftsrat, Hauptmann Wilhelm von Polenz (Venedien) zum Landrat des Kreises Mohrungen am 26. April ernannt. Bürger und Färber Lemke, Mohrungen, hat sich bei Dämpfung des Feuers am 25. /27. 11. 1828 ausgezeichnet

Fortsetzung folgt

Maria soll wieder Ostpreußen grüßen

Sechs Jahrhunderte lang grüßte die Gottesmutter Maria weit nach Ostpreußen hinein – als majestätisch großes Standbild vom äußeren Chorabschluss der Marienburger Schlosskirche aus. Im Krieg zerstört, sammelt heute eine polnische Stiftung Geld für ihren Wiederaufbau. Viele gläubige Generationen haben staunend zu ihren Füßen gestanden, wenn die riesige Figur im Licht der Morgensonne dank der unzähligen Mosaiksteinchen hell und farbig blinkte. In kunsthistorischer Sicht beruhte ihre Einzigartigkeit darin, dass weder die Antike noch das Mittelalter ein weiteres Beispiel für eine mit Glasmosaik farbig eingefasste Monumentalplastik bietet.

Um das Jahr 1340 wurde zunächst die über acht Meter hohe Statue in Segmenten aus Kunststein gegossen. Etwa 40 Jahre später bedeckten extra aus Norditalien gerufene Meister sowohl die Figur als auch die ganze Nische mit farbigem Mosaik, in das Goldplättchen eingeschmolzen waren. Augenzeugen schilderten ein unbeschreibliches, fast überirdisches Funkeln, das von der gekrönten Himmelskönigin mit dem Jesuskind auf dem Arm ausging.

Doch für die Marienburger Schlosskirche, mit der Marburger Elisabethkirche die ranghöchste und künstlerisch bedeutendste Kirche des Deutschen Ordens, war dieses kostspielige Verfahren gerade gut genug: Schließlich war die Maria das Wahrzeichen der Ordensburg, Schutzpatronin der Kirche und gab Burg wie Stadt einst den Namen.

In den Jahren um 1900 erst aufwendig restauriert, vernichtete der sowjetische Angriff auf Marienburg das Standbild. Im Februar 1945 ruinierte der Beschuss die Burgkirche, und die tonnenschwere Figur stürzte in den Burggraben, wo sie zersprang. Einige klägliche Überreste sind heute in den Kellerräumen des Hochmeisterpalastes ausgestellt. Zwei Handvoll Mosaiksteine präsentiert das Westpreußische Landesmuseum in Münster in seiner Dauerausstellung.

Nun soll die Ostnische der Kirche ihre weltberühmte Statue zurückerhalten. Auf Initiative kunstbeflissener Marienburger Fremdenführer wurde 2007 in Marienburg die Stiftung „Mater Dei“, Mutter Gottes, gegründet, deren Ziel die äußerlich originalgetreue Wiedererrichtung des Wahrzeichens ist. In dreieinhalb Jahren aktiver Sammlungstätigkeit, größtenteils durch den Verkauf von Ziegeln im Burgmuseum, sind, wie Stiftungsvorsitzender und Burgkon-

servator Bernard Jesionowski im Gespräch mit der PAZ sagte, mittlerweile knapp 40.000 Euro zusammengekommen.

„Nach unserer Konzeption soll das Standbild selbst in Leichtbauweise, als hohler Körper wiedergewonnen werden, was sein Gewicht reduziert und damit die aus dem Mittelalter erhaltenen unteren Mauerpartien der Burgkirche schont“, erklärte Jesionowski. Die umfangreiche Fotodokumentation, während der Restaurierung 1903 aufgenommen, ist für die Wiedererschaffung der Mosaikoberfläche eine unschätzbare Hilfe.

Insgesamt sind für das Projekt an die 230.000 Euro vorgesehen – „eine schwierige Aufgabe“, die Jesionowski durch EU-Fördermittel lösen will. Eine erste Tranche für Renovierungen am Hochschloss sei bereits eingegangen, von weiteren Geldern soll die Marienfigur mitbezahlt werden. Wenn alles gut geht, kann die Stadt an der Nogat 2015 ihr wunderschönes Wahrzeichen zurückhaben.

Christian Rudolf

Weitere Informationen bietet die Netzseite der Stiftung www.materdei.org.pl
Aus „PAZ / Das Ostpreußenblatt“ Folge 29-11 vom 23. Juli 2011

Wir waren in Buchwalde bei Alt-Christburg, Kreis Mohrungen 2011

Unserer Reisegruppe bestand aus sieben Personen: Gerda Schnieder geb. Scheffler, Klaus Grindel mit Ehefrau Lona, Dieter Scheffler mit Ehefrau Helga, Helga Saretzki, Ehefrau von Rudi Saretzki (leider schon verstorben), und ich, Gisela Schulz geb. Döring.

Die Reise ging am 31. Mai 2011 von Egestorf los über Rostock wo ich (Gisela Schulz) abgeholt wurde, Stralsund, Danzig, Elbing nach Zöpel. Diese Fahrt organisierten Lona und Klaus Grindel – sie klappte sehr gut, bei Sonnenschein ging es los, und so blieb es auch, wir fuhren bei sonnigem Wetter wieder nach Hause.

Wir hatten Quartier in einem Herrenhaus, schön gelegen unter alten Bäumen, gutes Essen, gesunde Luft, wir waren sehr zufrieden. Den nächsten Tag ging es natürlich nach Buchwalde, wo Gerda Schnieder, Klaus Grindel und ich geboren sind. Gerhard Kurpich wohnt heute in der Nähe von Mal-

bork (Marienburg) und zwar in Szropy (Schroop), wir holten ihn dort ab. Er war unser Dolmetscher an diesem Tag, seine Kindheit verlebte er mit uns gemeinsam in Buchwalde.

Gerda Schnieder sah ihr Heimatdorf zum ersten Mal wieder, sie war erschüttert – was sie da noch von Buchwalde sah. Ich kannte es ja schon von den Fahrten, die ich schon früher machte, auch Grindels waren schon mal da gewesen, so auch Helga Saretzki mit ihrem Mann. Unser Buchwalde ist nicht mehr zu vergleichen mit dem jetzigen, wir waren sehr traurig und es gab auch Tränen.

Die heutigen Bewohner sind freundlich, wir haben mit mehreren gesprochen, wir waren in Grindels Haus; dort sind alte Leute, die den Hof nicht mehr bewirtschaften können, der Sohn arbeitet in Malbork. Mit den Bewohnern von Lettaus, Ebernickels und Drills Haus haben wir gesprochen, Lona allen voran, machten sich auch Klaus G., Dieter Sch., Helga S. und Gerhard K. auf den Weg bis Ebernickels Haus und auf den Friedhof.

Helga Sch., Gerda Sch. und ich blieben im Dorf, weil uns der Weg zu weit war. Ich war dann bei Frau Sustko, sie wohnt in R. Zimbehls Haus, ich kannte sie von meinen früheren Fahrten. Sie hat sich sehr gefreut, dass ich doch noch einmal gekommen bin. Ihr Mann, der erst Bürgermeister in Buchwalde war, ist vor zwei Jahren verstorben. Jetzt bewirtschaftet der Sohn den Hof'. Die anderen Bewohner waren nicht zu sehen, nur der Schulbus kam und die Bewohner vom Hof Mügge/Blodau gingen nur auf der Straße vorbei – ohne Interesse an uns zu zeigen. Die Bewohner haben alle zwei bis drei Hunde auf dem Hof.

Am nächsten Tag waren Mohrunge und der Kanal mit den einmaligen Schleusen sowie die Umgebung vom Mohrunger Kreis auf den Plan, wir haben so manches Dorf gesehen, was uns von früher bekannt war. Gerda Schnieder sah die Dörfer, wo sie im Winter 1945 mit anderen Buchwalder zur Arbeit hinmusste. Den 03.06.2011 machten wir uns auf den Weg nach Stettin, wo wir im Panorama-Hotel übernachteten, um dann am nächsten Tag die Heimreise anzutreten.

Diese Reise wird uns in Gedanken wohl immer begleiten, wir erlebten schöne Abendstunden im Hotel. Es gab ja viel zu erzählen, die trüben Gedanken waren dann vergessen und wir hatten unseren Frohsinn wiedergefunden. Unser Dank gilt Lona und Klaus Grindel, die alles gut organisiert hatten.

Gisela Schulz, Aleksis-Kivi-Straße 2, 18106 Rostock

Suche nach Verwandtschaft

Als wir am 23. Januar 1945 Liebstadt verlassen mussten, blieb alles, was wir an Besitz hatten, zurück. Wenn wir auch anfangs hofften, dass wir wieder zurückkommen könnten, so starb diese Hoffnung bald.

Nicht nur unser Hab und Gut ging verloren, sondern auch die Verbindung zu unseren Verwandten. In Gartenpungel wohnte ein Bruder meiner Mutter, Edmund Przybylak, mit seiner Familie, in Näglack eine Schwester meiner Mutter, Sophie Kaminski, In Alt-Menzels der Vater meiner Mutter, Franz Przybylak, in Waltersdorf ein Bruder meiner Mutter, Max Przybylak (wahrscheinlich in Stalingrad gefallen) mit seiner Familie, in Gartenstein eine Schwester meiner Mutter, Cäcilie Melzer, mit Familie, in Mohrungen eine Schwester meines Vaters, Anna Bussack, mit Familie, in Liebstadt zwei Brüder meines Vaters, Paul und Franz Henf und auch die Eltern meines Vaters, August und Josephine Henf.

Durch die plötzliche Flucht war jede Verbindung abgerissen. Meine Großeltern in Liebstadt hatten sich entschieden zu bleiben. Von ihnen haben wir nie etwas gehört. Als wir am 12. Februar 1945 unsere neue Heimat in Hessen am Faltstein, im Kreis Wernigerode erreichten, ging es zunächst darum, uns mit den neuen Verhältnissen abzufinden. Wir hatten nur das, was wir am Leibe trugen, nicht einmal festes Schuhwerk.

Die erste Familienzusammenführung fand statt, als meine älteste Schwester Maria Behrendt mit ihren Söhnen Werner (dreieinhalb Jahre alt) und Günther (eineinhalb Jahre alt) im Mai 1945 zu uns nach Hessen fand. Kurz danach kam auch meine Schwester Cäcilie zu uns und so waren wir als Familie vereint, meine Mutter mit ihren drei Töchtern und ihrem Sohn. Was aber war nun mit den oben genannten Verwandten? Wohin hatten sie der Krieg und seine Folgen verschlagen? Wenn überhaupt – waren sie noch am Leben? Erst 1949 konnten wir Verbindung aufnehmen mit den Kaminskis aus Näglack. Onkel Ernst hatte als Soldat den Krieg überstanden, hatte ein neues Zuhause in Zöschen bei Merseburg gefunden, und dorthin kam seine Frau, also die Schwester meiner Mutter, mit ihren zwei Töchtern, als sie aus Polen ausgewiesen worden war. Erst nach der Wiedervereinigung habe ich dann den Versuch gestartet, Verwandte ausfindig zu machen. Aus dem Telefonbuch im Internet habe ich alle Teilnehmer mit dem Namen Przybylak ausgedruckt. Einige dann angerufen, konnte aber keine Beziehung zu Ostpreußen feststellen.

Bei einem Versuch, von dem ich annahm, dass sich hinter dieser Nummer einer meiner Vettern aus Waltersdorf verbarg, meldete sich eine Frauenstimme mit P-r-z-y-b-y-l-a-k und nicht, wie es korrekt ausgesprochen wird Pschybylak. Ich habe danach keinen Versuch mehr unternommen. Auf den Heimatkreistreffen in Schwerin und Ilmenau konnte ich keinen ausfindig machen, und auch in den Teilnehmerlisten der Jungen Liebstädter kein Eintrag. Von mir eingesandte Beiträge wurden schon in den Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten gedruckt. Durch diese kam ich in Verbindung zu Heinz Zander, der im gleichen Hause in Liebstadt wohnte, also unser Nachbar war, und mit Gerhard Willuhn aus Liebstadt.

Aus meiner Verwandtschaft hat sich bisher niemand gemeldet. Vielleicht gibt es niemanden mehr, der noch lebt, kein Leser der MHN ist oder kein Interesse hat. Noch im Monat September könnte ich mein 79. Lebensjahr vollenden und das 80. beginnen. Voraussetzung, dass ich dann noch lebe.

Sollte dieser Beitrag erscheinen – vielleicht kommt doch ein Lebenszeichen von noch lebenden Verwandten oder deren Nachkommen.

Horst Henf, Edderitzer Straße 26, 06366 Köthen,
früher: Lindenstraße 7 Liebstadt/Ostpreußen



Liebe Mohrunger!

Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.
Dieser Satz aus dem 2. Brief des Apostel Paulus an die Korinther (2. Kor. 12,9) ist die Losung für das kommende Jahr 2012. Er scheint so gar nicht in die heutige Zeit zu passen. Höher, schneller, stärker, leistungsfähiger, das ist doch, was in der heutigen Zeit bei uns zählt. Und wer da nicht mithalten

kann, der bleibt halt auf der Strecke. Oder er muss, wie es zum Beispiel oft im Sport geschieht, mit Doping nachhelfen.

Paulus hat damals offenbar eine ganz andere Erfahrung gemacht. Womit war er geschlagen? Was war der Pfahl in seinem Fleische? Die Wissenschaftler rätseln woran er wohl gelitten hat. Auf alle Fälle hat er „zum Herrn gebetet“, dass die Krankheit von ihm weiche. Aber offensichtlich war sein Gebet nicht erfolgreich in dem Sinne, dass er gesund geworden ist. Die Antwort auf sein Gebet, die er verstehen lernen musste war: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ So musste er lernen, seine Krankheit, sein Leiden als zu seiner Botschaft gehörig zu begreifen: „Damit ich mich wegen der hohen Offenbarung nicht überhebe; darum will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Damit die Kraft Christi bei mir wohne.“ So ist er „guten Mutes in Schwachheit, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen und Ängsten, um Christi willen; denn wo ich schwach bin, da bin ich stark“, schreibt er und erlebt er. Seine Missionsreisen waren meistens anstrengende Wanderungen und oft lebensgefährliche Unternehmen.

Diese Losung für das neue Jahr will und kann kein billiger Trost sein für manche persönliche Schwachheit. Aber sie kann anregen, Mut machen, die eigenen Schwächen zu erkennen und anzunehmen und zum Beispiel mit einer eigenen Krankheit und der Krankheit anderer besser umzugehen. So haben viele Kranke nicht den Mut, offen über ihre Krankheit, ihr Leiden zu reden. Aber das Gespräch in einer Selbsthilfegruppe, wo ja doch alle schwach, krank sind, erfahren sie als hilfreich. Auf der anderen Seite erfahren gesunde Menschen, die ihre Scheu überwinden und Alte und Kranke besuchen, wie die erlebte Dankbarkeit sie selbst bereichert. Und ist nicht das Wunder der friedlichen Wende von 1989 ein ganz anderes Beispiel dieser Kraft, die in den Schwachen mächtig ist.

Und gewiss kann mancher von uns aus eigenem Erleben in schweren Tagen dankbar von dieser Kraft, die in den Schwachen mächtig ist, berichten.

Ihr Johannes Haese



Weihnacht – damals

*Der Weg ist so weit, die Nacht so kalt –
Und alles verschneit – Weg, Wiese und Wald.
Auf Graben und Dorfteich ganz dickes Eis,
das ist ungefähr alles, was ich noch weiß.
Von der Heimat – von damals – es war Weihnacht.*

*Und Eisnadeln peitscht uns der Sturm ins Gesicht
Und nirgends ein Licht und nirgends ein Stern
Wie von schwerem Gewitter grollt es fern
Wo der Himmel so rot – Menschen in Not
Und es war doch Weihnacht.*

*Durch den Schnee stapfen Stiefel müde und schwer,
knarrende Räder nebenher.
Frauen und Kinder – wie Mutter und Licht,
stolpterten, fielen, verloren sich.
Suchten in Finsternis helfende Hände –
Und der Weg nahm kein Ende.
Das war eine Weihnacht! –*

*Wie lang ist es her – war's gestern, sind's Jahre?
Die Jahre vergingen und wieder erklingen
Die Lieder der Weihnacht.
Der Weg nahm ein Ende, der Sturm ließ nach,
wir fanden ein Dach.
Wir fanden Menschen, gewannen sie lieb,
doch das Heimweh, das blieb.*

Aus „PAZ / Das Ostpreußenblatt“ Nr. 51 (25. Dezember 2010), S. 25



Zur Geschichte des Adventskranzes

Der evangelische Theologe und Pädagoge Johann Wichern (1808-1881) ist der Erfinder des Adventskranzes. Er betreute verwahrloste und verwaiste Kinder in dem von ihm gegründeten Rauhen Haus in Hamburg-Horn.

Die ständigen Fragen der Kinder, wann denn endlich Weihnachten sei, beantwortete Wichern 1839 mit dem ersten Adventskranz. Aus einem Wagenrad baute er einen Holzkranz mit vier weißen Kerzen für die Adventssonntage und dazwischen je sechs kleine rote Kerzen für die Werktage. Von den ursprünglichen 28 Kerzen haben sich nur die vier großen für die Sonntage erhalten. Erst seit 1860 wird der Kranz auch mit Tannengrün geschmückt. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts gehört er zum deutschen Adventsbrauchtum. In Österreich und Süddeutschland hat sich der Adventskranz erst nach 1930 durchgesetzt.

Der Brauch ist inzwischen aus Deutschland in viele andere Länder übernommen worden, im ostkirchlichen Bereich finden sich teilweise Kränze mit sechs Kerzen, weil dort Weihnachten erst am 6. Januar gefeiert wird und die Adventszeit sechs Wochen lang ist.

Der Adventskranz vereinigt in sich eine doppelte Symbolik, die mit der doppelten Bedeutung der Adventszeit korrespondiert. Die Kerzen verweisen auf Weihnachten als das Fest der Geburt Christi und die Kreisform des Kranzes, eine geometrische Form ohne Anfang und Ende, ist das Symbol für die Ewigkeit oder das Reich Gottes, das Christus bei seiner Wiederkunft vollenden wird.

Eingesandt von Kurt-Werner Sadowski

An die Bäume im Winter

*Gute Bäume, die ihr die starren entblätterten Arme
Reckt zum Himmel und fleht wieder den Frühling herab!
Ach, ihr müsst noch harren, ihr armen Söhne der Erde,
Manche stürmige Nacht, manchen erstarrenden Tag!
Aber dann komm wieder die Sonne mit grünendem Frühling Euch;
nur kehret auch mir Frühling und Sonne zurück?
Harre geduldig, Herz, und birg in die Wurzel den Saft dir!
Unvermutet vielleicht treibt ihn das Schicksal empor.*

Johann Gottfried Herder

Babettchen

Sie war wunderschön. Mein Kinderherz flog ihr zu, als ich sie im Schaufenster eines Spielzeugladens in Königsberg sah. Nicht sattsehen konnte ich mich an diesem Püppchen, das auf einem kleinen Korbstuhl saß, bekleidet mit einem einfachen blau-weiß karierten Schürzenkleidchen aus Kattun. Das Schönste aber an ihr waren ihre blonden Zöpfe aus glänzendem Kunsthaar, die zu, so sagte man damals, Affenschaukeln hochgebunden und mit blauen Schleifchen verziert waren.

Stundenlang hätte ich vor dem Schaufenster stehen mögen, so viel gab es darin zu sehen, aber Mama drängte zum Weitergehen. Wir waren mit Papa in einer Konditorei verabredet, und sie hatte noch lange nicht alle ihre Einkäufe erledigt. Ich seufzte laut auf und trabte widerwillig neben ihr her, immer an das knuddelige Püppchen denkend. Mein Herz wurde immer schwerer, je weiter ich mich von diesem Spielzeugladen entfernte. Auch später in der Konditorei Schwermer am Schlossteich, ich sah keinen blauen Himmel, ich sah keine Sonne die über dem Wasser glitzerte, ich sah keine Boote die auf dem Teich daherschwammen, ich stöhnte, ich seufzte laut und anhaltend, mir schmeckte das Eis heute so gar nicht. Das Fräulein mit dem feschen Spitzenhäubchen auf den blonden Locken und der zierlichen weißen Spitzenschürze, deren Bänder in der schmalen Taille zu einer großen Schleife gebunden waren, konnte mich mit einer Tasse dunkler Schokolade und obendrauf einem Klecks süßer Sahne auch nicht aufmuntern. Mir war nur zum Weinen zumute, ich wollte keine Torte, keine Pralinen, kein Marzipan, ich wünschte mir nur von ganzem Herzen diese lächelnde Puppe. Was würde sein, wenn wir wieder nach Hause fahren und das Puppenkind würde im Schaufenster sitzen bleiben?

Mir wurde fast schlecht vor lauter Kummer, wenn ich nur daran dachte, ich konnte jetzt auch nicht darüber sprechen, denn ich durfte nicht dazwischenreden, wenn Erwachsene sich unterhielten.

Plötzlich nahm mich mein Vater liebevoll in den Arm: „Was ist los mit dir, du machst so ein trauriges Gesicht, du stöhnst und seufzt, stocherst im Eis herum, was ganz neu für mich ist, denn du hast dich doch auf das Eisessengehen so gefreut, und jetzt hast du Tränen in den Augen, tut dir was weh – du wirst doch nicht krank werden?“ Zaghafte schüttelte ich den Kopf und dann sagte ich leise: „Mir tut mein Herz ganz doll weh, denn ich hätte zu gerne diese Puppe aus dem Schaufenster!“

Papa sah fragend Mama an. Mama lächelte und erklärte ihm die Begegnung vor dem Spielzeugladen. „Weißt du, diese spontane Liebe auf den ersten Blick!“ „Ja, muss es denn unbedingt diese Puppe sein? Du hast doch schon so viele zu Hause, das Bärbelchen, den Hans, das Käthchen und die vornehme Kitty mit dem schicken Hut. Du spielst doch kaum mit all diesen Puppenkindern!“

Papa hatte recht, ich war lieber draußen auf dem Wirtschaftshof, bei den Hunden, Kaninchen und meinen Pferdchen Hans und Lotte. Diese konnte ich strei-

cheln, mit ihnen schmusen, sie sahen mich mit ihren schönen Augen an, und ich konnte meine Nase in ihrem warmen weichen Fell verstecken.

Plötzlich sagte ich: „Die Puppen zu Hause sind zu vornehm, ich kann sie nicht knuddeln und streicheln, sie sitzen auf dem Diwan, gucken mich so dumm an und sind so kalt und fremd, und außerdem“ – ich holte tief Luft, „diese Puppe hat mich angesehen und mir zugeblinzelt – ich habe es ganz genau gesehen!“ Da lachten meine Eltern, und Papa sagte dann: „Also wenn das so ist, muss ich mir diese kleine Dame auch mal ansehen.“

Auf der Fahrt nach Hause saß ein kleines glückliches Kind auf dem Rücksitz im Auto und hatte ein Babettchen im Arm. Das Püppchen wurde gedrückt und geschmust, es wurden ihm die kleinen Schuhe an- und ausgezogen, die Spitzenhöschen begutachtet und ob sie auch Mama schreien konnte. Der ganze Körper dieses Puppenkindes war weich und angenehm, denn er bestand aus fest ausgestopftem rosa Barchent. Ob er wohl die viele Knutscherei von diesem kleinen Kind unbeschädigt aushalten würde?

Viele, viele Jahre später – genau gesagt: 30 Jahre, 1971 – führte mich mein Weg vor lauter Heimweh zurück nach Hause! Ich hatte schon selber Kinder und wollte ihnen auch zeigen, wie schön einst mal meine Heimat war. Meine Enttäuschung war groß!

Die Armut dieser Menschen, die jetzt hier wohnten, war nicht zu übersehen. Sie lebten einfach und bescheiden, der Arbeitslohn war gering, es gab nicht viel zu kaufen, der Kommunismus drückte die Lebensstimmung sehr herunter, die Menschen waren unzufrieden und mürrisch. Sie saßen längs der Straßentränder, auf Märkten und verkauften einige alte getragene Schuhe, rostige Schrauben, Kochtöpfe und alte Kleider. Einige boten gesuchte und auch gefundene Pfifferlinge, Blaubeeren, aus ihren Gärten Blumen sowie auch Gemüse und Obst an. Größere Händler hatten Bernsteinschmuck zu verkaufen, da war Vorsicht geboten, denn das geschah nur im Geheimen. Kam die Polizei vorbei, wechselten schnell ein paar Zlotyscheine den Besitzer, alles ging ruhig und ohne Aufregung zu.

Meine Kinder gingen über den Markt und sahen sich alles genau an, mit gemischten Gefühlen ging ich mit ihnen, und wir besahen gemeinsam die angebotenen Waren an. Wir kauften einige Einweckgläser voll – das war die gängige Maßeinheit – von den verlockenden Blaubeeren, und da sah ich auf einer am Boden ausgebreiteten Decke einen Puppenkörper liegen. Mein Herz schlug etwas heftiger – war es mal meine Puppe gewesen? Dieses Puppenkind war in einem desolaten Zustand, was mag es wohl alles erlebt haben, welchem Kind hatte es Freude und Zärtlichkeit gebracht?

Sie sah Babettchen sehr ähnlich, aber ihr Kleidchen war zerrissen und angesengt, ein Bein und ein Arm fehlte diesem Puppenkind, auch gab es keine blonden Zöpfe mehr, und die linke Hälfte des Gesichtchens war eingedrückt. Zitternd nahm ich sie in meine Hände, betrachtete sie von allen Seiten und bemerkte, sie hatte überall Brandspuren. Der Händler meinte, er habe sie aus einem zerstörten Haus ausgegraben. Eigentlich wollte ich sie haben, auch wenn

sie verdreckt und staubig war, aber wenn es meine Puppe war, dann müsste mein Monogramm auf ihrem Körper aufgesteckt sein.

Aufatmend und traurig legte ich sie wieder zurück, sie war nicht mein Babettchen aus der Kindheit, und mir fiel dann doch ein großer Stein vom Herzen. So konnte ich mir wenigstens in meinen Gedanken vorstellen, sie liegt immer noch unbeschädigt in meinem Bett und alle schrecklichen Erlebnisse, die ich als kleines Kind durchmachen musste – all das war nur ein böser Traum!

Nie wieder habe ich später eine Puppe haben wollen, denn ich hatte mein Babettchen über alles geliebt, und als ich sie weinend zurücklassen musste, brach mir fast das Herz!

Christa Jedamski geb. Schulz, Eckener Straße 3, 65760 Eschborn/Taunus

Impressum **Mohrunger Heimatkreis-Nachrichten**

Herausgeber: Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V. (korpor. Mitglied der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.) mit Unterstützung der Patenstadt Gießen.

Internet: www.mohrungen.eu

Kreisvertreter: Das Amt wird vorläufig kommissarisch von den stellv. Kreisvertreterinnen Gisela Harder und Ingrid Tkacz wahrgenommen

Stellvertretende Kreisvertreterin: Gisela Harder, Moorfleeter Deich 395, 22113 Hamburg, Telefon und Fax 0 40/737 32 20
E-Mail: gisela-harder@t-online.de

Stellvertr. Kreisvertreterin: Ingrid Tkacz, Knicktwiete 2, 25436 Tornesch, Tel. und Fax 041 22/55079, E-Mail: tkacz@alice-dsl.net

Schatzmeister: Frank Panke, Eschenweg 2, 923334 Berching, Tel. 08462/2452, E-Mail: frank-panke@gmx.de

Geschäftsführer: Lothar Gräf, Dr. -Siekermann-Weg 28, 58256 Ennepetal, Tel. 02333/5766, Fax 02333/5570, E-Mail: lothar.graef@live.de

Jugendobmann: Erhard Wiedwald, Waldweg 23, 28832 Achim-Baden. Telefon und Fax 0 42 02/7 06 98, E-Mail: e.wiedwald@t-online.de

Orga-Team-Leiterin: Ingrid Tkacz, stellvertretende Kreisvertreterin

Archivverwalter: Wolfgang Warnat
Robert-Koch-Weg 5, 35578 Wetzlar,

E-Mail: wwarnat39@web.de, Tel. 0172/6871005

EDV-Bearbeiter: Siegfried Krause, Rudolstädter Straße 91, 10713 Berlin, E-Mail: siegfried-krause@gmx.de

Redaktion: Carsten Fecker, Schenefelder Diek 3, 22589 Hamburg. Telefon 0 40/ 87 93 29 78, Fax 0 40/ 87 97 03 01. E-Mail: CarstenFecker@web.de

Familiennachrichten (2. Redakteurin): Elisabeth Krahn, Marienwerder Allee 106, 29225 Celle, Tel. 0 51 41/9 09 07 83

Heimatkreisartei und MHN-Einzelsend: Luise-Marlene Wölk, Schwalbenweg 12, 38820 Halberstadt, Tel. 0 39 41/60 88 18

Kulturreferentin: Gisela Harder, stellvertretende Kreisvertreterin

Verein der Deutschen Bevölkerung „Herder“
1. Vorsitzende Ursula Manka, ul. Pomorska 23, PL 14-300 Morag, Tel. 0048/897576374.
Sprechzeiten: dienstags v. 10-16 Uhr, jeden 2. Donnerstag v. 10-16 Uhr

Berliner Gruppe: Ursula Dronsek, Großgörschenstraße 38, 10827 Berlin. Telefon 0 30/ 2 16 43 38

Gesamtherstellung und Auslieferung: Druckerei H. Risius, Weener

Auflage: 4000 Exemplare.
Erscheinungsweise: 3 Ausgaben im Jahr

Einsendeschluss für die 126. Ausgabe: Sonnabend, der 14. Januar 2012

Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2012

Sonderausstellungen

- 17.12.2011 – 25.03.2012 Richard Birnstengel & Georg Gelbke
Ostseebilder von Darß und Kurischer Nehrung
- 31.03. - 22.07.2012 Das Ermland - ein Vogelparadies
Fotografien von Andrzej Waszczuk
- 22.04.2012 18. Sammler- und Tauschtreffen -
Postgeschichte und Philatelie
- 28.07. - 02.12.2012 Zoppot - Cranz - Rigaer Strand
Ostseebäder im 19. und 20. Jahrhundert
- 24./25.11.2012 17. Bunter Herbstmarkt

Kabinettausstellungen

- Januar – März 2012 Walter von Sanden (1888-1972)
Naturschriftsteller aus Ostpreußen
- April – September 2012 Auf der Suche nach dem einfachen Leben ...
Ernst Wiechert zum 125. Geburtstag
- Oktober – Dezember 2012 Fotografiert um die Jahrhundertwende
Hermann Ventzke unterwegs mit der Plattenkamera

Ausstellungen in Ost- u. Westpreußen, Pommern

- Dauerausstellungen in
Stuhm, Deutschordensschloss
Saalfeld, St.-Johannes-Kirche
Pr. Holland, Schloss
Lyck, Wasserturm
Lötzen, Feste Boyen (ab April)
- Geschichte der Stadt Stuhm
Geschichte der Stadt Saalfeld
Geschichte der Stadt Pr. Holland
Lyck – die Hauptstadt Masurens
Lötzen – die Perle Masurens
- Februar – März 2012 Museum Stolp Historische Landkarten
Februar – März 2012 Museum Köslin Der Deutsche Orden
April – Mai 2012 Museum Köslin Historische Landkarten

- Ganzjährig Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur
Ostpreußens im neuen Altvaterturm
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald

Kulturzentrum Ostpreußen, Schlossstr. 9, 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 14 – 16 Uhr (Oktober – März)
10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

Telefon 09141-8644-0

Telefax 09141-8644-14

Internet: www.kulturzentrum-ostpreussen.de

E-Mail: info@kulturzentrum-ostpreussen.de

- Änderungen vorbehalten -

Seniorenfreizeiten im Ostheim in Bad Pyrmont

Freizeiten im Ostheim, das sind abwechslungsreiche und erholsame Urlaubstage in Bad Pyrmont. Die Angebote reichen vom morgendlichen Singen, der Seniorengymnastik, Dia- und Videoabenden, Lesungen aus Werken ostpreußischer Dichter und Schriftsteller, Spaziergängen, Museumsbesuchen und einem Halbtagesausflug bis zur heimatlichen Speisekarte am Mittag und Abend. Der unlängst als „Schönster Kurpark Deutschlands“ ausgezeichnete Kurpark lädt zu Kurkonzerten, einem Bummel durch den größten Palmengarten nördlich der Alpen oder zum Ausprobieren des Wassertretbeckens und des Barfuß-Pfades ein. In der Hufeland-Therme können Sie die Meersalzgrotte genießen, in unterschiedlichsten Saunen schwitzen oder das Wasser in verschiedenen Formen auf den Körper wirken lassen. Bad Pyrmont selbst lädt mit seinen Sehenswürdigkeiten, Einkaufsmöglichkeiten, Cafés und Kulturangeboten zum Bummeln und Genießen ein. Am letzten Abend feiern wir nach ostpreußischer Art Abschied, zu dem jeder nach seinen Möglichkeiten besinnliche und lustige Beiträge beisteuern kann. Sie sind in einer Gemeinschaft mit ostpreußischen und ostdeutschen Landsleuten, wie in einer großen Familie.

Die Termine für 2012

Sommerfreizeit

Montag, 2. Juli bis Montag, 16. Juli 2012, 14 Tage
DZ / Person 567,00 € / EZ 658,00 €

Herbstliche Ostpreußentage

Montag, 24. September bis Donnerstag, 4. Oktober 2012, 10 Tage
DZ / Person 413,00 € / EZ 478,00 €

Weihnachtsfreizeit

Mittwoch, 19. Dezember 2012 bis Mittwoch, 2. Januar 2013, 14 Tage
DZ / Person 588,00 € / EZ 679,00 €

Die Inklusivpreise beinhalten Vollpension, die Gästebetreuung und eine Halbtagesfahrt.

Die Freizeiten können jeweils nur für den gesamten Zeitraum gebucht werden.

Die Kurtaxe wird vom Staatsbad separat erhoben.

Anmeldungen richten Sie bitte, *nur schriftlich*, an:
Ostheim - Jugendbildungs- und Tagungsstätte
Parkstraße 14 - 31812 Bad Pyrmont
Telefon: 05281 - 9361-0 Fax: 05281 - 9361-11
Internet: www.ostheim-pyrmont.de
E-Mail: info@ostheim-pyrmont.de

Freie Termine für Gruppen ab 6 Personen (Klassen-, Schul-, Orts-, Kirchspiel-, Familientreffen usw.), Seminare und Tagungen auf Anfrage und im Internet unter www.ostheim-pyrmont.de

Die Redaktion informiert

Alle Familienanzeigen **nur** an Elisabeth Krahn, Marienwerder Allee 106, 29225 Celle, senden. Für Anzeigen, die an andere Adressen geschickt werden, kann für eine Veröffentlichung **keine** Garantie übernommen werden.

Sollten in Familienanzeigen Anrufe gewünscht werden, diese bitte durch Tel.-Nr. innerhalb der Glückwünsche angeben. Im anderen Falle gilt der Datenschutz.

Einsendeschluß für die nächste MHN-Ausgabe ist der **14. Januar 2012**. Nach Redaktionsschluß eingehende Mitteilungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Familienchronik

Wir gratulieren

98 Jahre

Schrödter, Frieda aus **Himmelforth**, jetzt wohnhaft in Hohenstein-Ernstthal. Herzliche Glückwünsche von Helga und Joachim Frinzel

Lutz, Meta geb. Koske verw. Falk aus **Weinsdorf**, jetzt Am Kibitzberg 22, 27404 Gyhum am 16.12.2011. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause

96 Jahre

Barthel, Erich, aus **Reichertsvalde-Weeskenthal**, jetzt Berliner Str. 92, 64347 Griesheim am 29.11.2011

Wohlgemuth, Emma geb. Grollmuß aus **Gubitten**, jetzt Dechansfeld 2, 33428 Harse-

winkel am 24.10.2011. Herzliche Glückwünsche, viel Kraft und noch einige Geburtstage, liebe Mama! Tochter Helga

95 Jahre

Melzer, Berta, geb. Kösling, aus **Reichertswalde**, jetzt Quellenweg 56, 34253 Lohfelden am 3.12.2011

94 Jahre

Klingenberg, Ida geb. Schrage aus **Miswalde**, jetzt Villa Juesheide, Juesholzstr. 38, 37412 Herzberg/Harz am 29.11.2011. Es gratulieren ihre Schwestern Margarete und Hannelore

92 Jahre

Eckloff, Magdalena geb. Tre-schanke aus **Kerpen**, jetzt Schäferkamp 7, 23678 Mölln feierte am 19.09.2011 im Kreise

Familienchronik

ihrer großen Familie den Geburtstag. Alles Liebe, beste Gesundheit und noch viele frohe Familienfeste wünschen Deine Söhne Hans Albert und Wolfgang, die Schwiegertöchter sowie 8 Enkel und 10 Urenkel

91 Jahre

Hinz, Margarete geb. Noch aus **Weinsdorf**, jetzt Breslauer Str. 6, 37186 Moringen am 8.03.2012. Herzliche Glückwünsche S. Krause

90 Jahre

Fink, Erna geb. Schaefer aus **Silberbach**, jetzt Winkhauser Talweg 156, 45473 Mülheim am 2.09.2011

Gehrmann, Ella geb. Schmidt aus **Kerpen** und **Alt Christburg**, jetzt Cäcilienstr. 29, 52294 Eschweiler am 20.09.2011. Herzliche Glückwünsche, alles Liebe und Gesundheit wünschen Dir: Hilde, Lisa aus Saalfeld, Lieselotte, Christian, Herta, Brigitte, Anneliese sowie Schwester Grete

Wirth, Erna geb. Pannwitz aus **Saalfeld**, jetzt Ernst-Tegelmann-Ring 39, 45259 Essen am 9.11.2011

89 Jahre

Kaiser, Anna geb. Otto aus **Reußen** feiert am 8. Dezember 2011 ihren Geburtstag. Es gratulieren ihre Kinder, Enkel und Urenkel

Manfrachs, Gertrud geb. Rippert aus **Gubitten**, jetzt H.-Seidel-Str. 38, 18209 Bad Doberan am 8.11.2011. Es gratulieren von ganzem Herzen Karl-Heinz und Helga sowie die Enkel und Urenkel, die Dich alle sehr lieben und hoffen, dass es Dir weiterhin wenigstens so geht wie bisher, damit wir auch Deinen 90. feiern können!

87 Jahre

Bartels, Erna geb. Teichert aus **Eckersdorf** am 5.10.2011. Es gratulieren der Ehemann Helmut und die Kinder Ria, Ursula und Marlene mit Familien

86 Jahre

Werner, Frieda geb. Zastrau aus **Venedien**, jetzt Buschhüttenener Str. 29, 57223 Kreuztal am 7.10.2011. Herzliche Glückwünsche und beste Gesundheit wünscht Brigitte

85 Jahre

Frischmuth, Hermann aus **Reichertswalde-Weeskenitt**, jetzt 15 Westrivers, Dumfries/

Familienchronik

Schottland am 14.11.2011

Krajewska, Herta geb. Quednau aus **Pollwitten**, jetzt Polwies, PL 14-320 Zalewo/Saalfeld am 17.11.2011. Herzliche Glückwünsche!

Politz, Erich aus **Liebstadt**, jetzt Im Winkel 9, 21524 Brunstorf am 14.10.2011 Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag. Wir wünschen Dir viel Glück und Gesundheit – Deine Familie

Schröder, Lina geb. Laschkowski aus **Gerswalde**, jetzt Bollbrügger Weg 51, 19599 Goldberg am 21.10.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle Verwandten und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Winke, Christel geb. Schmidt aus **Reichertswalde**, jetzt Gladbacher Str. 19, 53909 Zülpich-Weiler am 10.12.2011

84 Jahre

Dickmeis, Grete geb. Schmidt aus **Kerpen**, jetzt Karl-Arnold-Str. 23, 52294 Eschweiler am 24.04.2011. Alles Gute und Besserung von Hilde aus Saalfeld, Ella, Herta und Lieselotte und Christian

Dill, Gerhard aus **Mohrungen**, jetzt wohnhaft in Bottrop, am 4.09.2011. Herzliche Glückwünsche von Helga Frinzel

Gottfried, Gerda geb. Gungowski aus **Weinsdorf**, jetzt Schöne Aussicht 6, 23777 Klötzin am 21.03.2012. Herzliche Glückwünsche S. Krause

Hahn, Gerhard aus **Güldenboden**, jetzt Lerchenstieg 131, 30657 Hannover am 1.09.2011. Es gratulieren herzlich Ehefrau Ursula, Söhne Torsten und Andreas mit Sabine. Unserem Heimatmaler gratulieren auch alle, die ihn kennen.

83 Jahre

Groth, Elisabeth, geb. Kunkel aus **Reichertswalde**, jetzt Eichenstr. 3, 19230 Neu-Zachun am 30.10.2011

82 Jahre

Bochno, Margarete geb. Cyrson aus **Drenken**, jetzt Dobrzyki, PL 14-320 Zalewo/Saalfeld am 26.10.2011. Herzliche Glückwünsche!

Löffler, Gerda geb. Rekittke aus **Freiwalde**, jetzt Steigerweg 5, 6136 Pill, Österreich, feiert am 4.10.2011 ihren Geburtstag. Es gratulieren ihre

Schwester Irmgard Christmann und Familie

Richter, Erich aus **Schwenkendorf**, jetzt Zawroty, PL 14-300 Morag/Mohrungen am 24.12.2011. Herzliche Glückwünsche!

Wihlmann, Gertrud geb. Kretschmann aus **Weinsdorf**, jetzt Herrenhäuser Str. 53 a 30419 Hannover am 18.10.2011. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

81 Jahre

Jankuhn, Jürgen aus **Weinsdorf**, jetzt Joachimstr. 4, 14129 Berlin am 16.10.2011 Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Krause, Siegfried aus **Weinsdorf**, jetzt Rudolstädter Str. 91, 10713 Berlin am 17.11.2011. Es gratulieren ganz herzlich Mara, Ariane und Harald. Herzliche Geburtstagsgrüße kommen auch von der Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V.

Rissmann, Christel geb. Lemke aus **Weinsdorf**, jetzt Torfweg 19, 17394 Schönbeck am 17.12.2011. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Schönteich, Kurt aus **Gers-**

walde, jetzt Waldstr. 47, 23812 Wahlstedt am 29.11.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle Verwandten und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Weidemann, Traute geb. Reschke aus **Weinsdorf**, jetzt Waldstr. 30, 23843 Bad Oldesloe am 13.01.2012. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

80 Jahre

Cassal, Inge geb. Barwig aus **Saalfeld**, jetzt Am Bungersee 15, 28719 Bremen am 12.01.2012. Liebe Grüße von Ella und Herta

Graef, Volkmar, Prof. Dr. Dr. aus **Saalfeld/Ostpreußen**, jetzt Am Drosselschlag 3, 35452 Heuchelheim, Tel.: 0641/61249 (Enkel des Saalfelder Arztes Hubert Hoppe und dort auch wohnhaft bis zur Flucht am 21. Januar 1945) gratulieren und wünschen sein Bruder Prof. Dr. Martin Graef und dessen ganze Familie alles Gute, Glück, Optimismus und stabile Gesundheit zu seinem 80. Geburtstag am 6. November 2011 und die noch vor ihm liegenden Jahre

Kirschstein, Gerhard aus **Bauditten**, jetzt Budericherstr. 5,

Familienchronik

47877 Willich/NRW am 11.01.2012

Munter, Gustav aus **Reichertswalde**, jetzt Gieseritzer Weg 16, 29413 Mehrmke am 12.10.2011

Rathert, Inge geb. Kielmann aus **Miswalde**. Sie ist das Töchterchen des Bahnvorstehers Paul Kielmann vom Bahnhof Miswalde/Ostpr. Jetzt wurde sie 80 Jahre. Dazu beglückwünschen wir sie aufs Herzlichste und wünschen weitere schöne Jahre. Bewahre Dir Dein sonniges Gemüt. Dein Sohn Wolfgang und Schwiegertochter Marianne, Hans-Joachim Müller aus Königswald/Pr. als Lebensgefährte. Adresse: Inge Rathert, Geeststr. 6, 32432 Minden

Schindowski, Horst aus **Sportehnen**, jetzt Brandstorstr. 11, 45239 Essen, Tel.: 0201/492191. Am 17.06.2011 wurde der runde Geburtstag gefeiert: Mit dem Sohn Dietmar, Tochter Anke, Schwiegerkindern, 5 Enkeln und diversen Verwandten

79 Jahre

Gonell, Waltraut geb. Holzke aus **Bauditten** und **Kirsch-**

stein, Irmgard geb. Holzke aus Bauditten, jetzt Budericherstr. 5 47877 Willich/NRW am 1.01.2012

Rauch, Gertrud geb. Jornden aus **Weinsdorf**, jetzt Hauptstr. 112, 04939 Amtsberg OT Weißbach am 18.01.2012. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

78 Jahre

Klann, Ernst aus **Gerswalde**, jetzt Dompaffweg 27, 88048 Friedrichshafen am 2.11.2011 Es gratulieren ganz herzlich alle Verwandten und Bekannten aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Klohss, Dora geb. Schirmacher aus **Mohrunen**, jetzt Drewitzer Str. 27, 14478 Potsdam am 12.11.2011. Herzliche Glückwünsche von allen Przetaks

Krause, Gerhard aus **Mohrunen**, jetzt Richard-Wolff-Str. 46, 37235 Hessisch-Lichtenau am 20.01.2012. Herzlichen Glückwunsch von S. Krause

Liwen, Krystyna geb. Schindowski aus **Georgenthal**, jetzt Gubity/Gubitten, PL 14-300 Morag/Mohrunen am 21.12.2011. Es gratulieren Dir recht

Familienchronik

herzlich und wünschen Dir alles Gute: Deine Verwandten aus Deutschland 12 a, 23626 Ratekau am 3.10.2011

Müller, Anneliese geb. Barwig aus **Saalfeld**, jetzt 27711 Osterholz-Scharmbeck am 12.09.2011. Alles Gute von Ella, Lieselotte und Christian. Herzliche Glückwünsche und beste Gesundheit wünschen Brigitte und Eliza

Reschke, Franz aus **Weinsdorf**, jetzt Finkenweg 10, 23834 Bad Oldesloe am 6.02.2012. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

77 Jahre

Bendig, Horst aus **Winkenhausen**, jetzt Mückenerstr. 5, 31860 Emmerthal am 14.12.2011. Herzliche Glückwünsche von Deinen Cousinen Renate und Gerda sowie von Cousin Fritz

Brandhorst Brigitte geb. Barwig aus **Saalfeld**, jetzt Am Bergerhof 17, 27711 Osterholz-Scharmbeck am 4.10.2011. Alles Gute von Schwester Anneliese, Lieselotte, Christian, Herta und Ellen

Eisermann, Gerd aus **Reichertswalde**, jetzt Meisenweg

Pape, Hannelore geb. Komrowski aus **Weinsdorf**, jetzt Schöninger Str. 8, 38173 Obersicke/Wolfenbüttel am 15.12.2011. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

76 Jahre

Grober, Erhard aus **Reichertswalde**, jetzt Kittelweg 33, 22149 Hamburg am 12.12.2011

Grund, Christel geb. Bolz aus **Weinsdorf**, jetzt Saalestr. 15, 41199 Mönchengladbach am 15.01.2012. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Jeschawitz, Gerhard aus **Mohrungen**, jetzt Nordring 14 c, 76448 Durmersheim Es gratulieren Ehefrau, Kinder und Enkel

Krahn, Elisabeth geb. Przetak aus **Mohrungen**, jetzt Marienwerderallee 106 29225 Celle am 29.10.2011. Herzliche Glückwünsche von den Geschwistern

Kurzatowska, Malgorzata geb. Eckert, Pułaskiego 9/8, PL 14-300 Morag/**Mohrungen** am

Familienchronik

16.11.2011. Herzliche Glückwünsche!

Pogorzelska, Ruth geb. Bailewska aus Wierpiz/**Weepers**, PL 14-320 Zalewo/Saalfeld am 7.12.2011. Herzliche Glückwünsche!

Pohl, Manfred aus **Weinsdorf**, jetzt Karl-Gausmann-Str. 73, 88239 Wangen/Allgäu am 17.01.2012. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Schakat, Anneliese geb. Albrecht aus **Reichertswalde**, jetzt Knappenege 4, 59174 Kamen am 17.10.2011

Zdrojkowska, Margot geb. Kowalska, Rataja 21/1, PL 14-300 Morag/**Mohrunge**n am 10.10.2011. Herzliche Glückwünsche!

75 Jahre

Lux, Alfred aus **Reichertswalde**, jetzt Haus Nr. 33, 53804 Birrenbachshöhe am 15.12.2011

Teuber, Siegfried aus **Mohrunge**n, Hermann-Görling-Str. 26 B, jetzt Robert-Koch-Str. 35, 41564 Kaarst am 24.11.2011. Es gratulieren ganz herzlich Deine Uschi und Deine Schwester Brigitte

Voigt, Elisabeth geb. Laudien aus **Weinsdorf**, jetzt 18059 Huckstorf, Dorfstr. 46, am 28.02.2012. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

73 Jahre

Claus, Elsa geb. Komrowski aus **Weinsdorf**, jetzt Lärchenweg 4, 38173 Veltheim/Ohe am 20.11.2011. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Neugebauer, Hildegard geb. Meier aus **Rotzung**, jetzt Theodor-Sturm-Str. 69, 23795 Bad Segeberg am 15.12.2011. Es gratulieren ganz herzlich alle Verwandten und Bekannten aus Rotzung, Gerswalde und Lixainen

Schleip, Herta geb. Rosteck aus **Wiese**, jetzt Goertstr. 77, 52249 Eschweiler am 29.09.2011. Alles Gute und beste Gesundheit wünschen Brigitte, Grete, Lieselotte, Hilde und Ella

72 Jahre

Krötke, Karin geb. Laudien aus **Weinsdorf**, jetzt Weinbergsweg 9, 10119 Berlin am 27.07.2011. Herzlichen Glückwunsch S. Krause

Lange, Brigitta geb. Schröter aus **Reichertswalde**, jetzt

Quickborner Str. 73, 13439
Berlin am 10.10.2011

71 Jahre

Duhme Gawell, Burkhard aus
Gerswalde, jetzt Hansastr.
137, 32257 Bünde am 23.10.
2011. Es gratulieren ganz herzlich
alle Verwandten und Bekannten
aus Rotzung,
Gerswalde und Lixainen

70 Jahre

Karl, Lieselotte geb. Schmidt
aus **Kerpen**, jetzt Käthe-Kollwitz-Str. 11,
99510 Apolda. Gute Gesundheit von Grete,
Herta, Anneliese, Brigitte, Ella
und Hilde aus Zalewo/Saalfeld

Ludwig, Christiane geb. Laudien
aus jetzt Waldstr. 66,
15566 Schöneiche am
28.10.2011. Herzlichen Glückwunsch
S. Krause

Potraffke, Eckhard aus **Alt
Kelken**, jetzt Potsdam am
28.06.2011. Herzliche Glückwünsche
und noch viele Jahre Gesundheit
wünschen Dir Deine Frau Waltrud,
Deine Tochter Anne-Caroline,
Dein Schwiegersohn Daniel sowie
alle Angehörigen

69 Jahre

Gisewski, Dieter aus **Abrams-
heide**, jetzt Brucknerstr.23
40822 Mettmann am 29.12.
2011

Diamantene Hochzeit

Noch, Lieselotte geb. Kersten,
geb. am 26.11.1932 in **Groß
Lübars**, und Noch Walter geb.
am 27.06.1927 in **Weinsdorf**,
jetzt Kliebe 142, 38836 Rohr-
sheim, Tel.: 039426/5402 begehen
am 15.12.2011 das Fest ihrer
diamantenen Hochzeit. Es gratulieren
ganz herzlich Jutta und Wolfgang
Fricke, Burghard und Marion,
Kevin, Marco und Undine

Goldene Hochzeit

Poschmann, Karl aus **Seu-
bersdorf** und seine Ehefrau
Käte geb. Bölkow, jetzt 19089
Criwitz/Mecklenburg-Vorpommern
feierten am 5. August 2011 ihre
goldene Hochzeit. Die Söhne Ralf
und Carsten wünschen noch viele
Jahre voller Gesundheit und
gemeinsame schöne Erlebnisse

DENKE,
DASS ES EIN LEBEN GIBT
UND DASS ES EINEN TOD GIBT,
DENKE,
DASS ES SELIGKEIT GIBT
UND DASS ES GRÄBER GIBT.
SEI NICHT VERGESSLICH,
SONDERN DENKE DARAN

Robert Walser, Dichter

Heimgerufen wurden

Bartels, Erna geb. Teichert, geb. am 15.10.1924 in **Eckersdorf**, verstarb am 29.10.2011 in Halberstadt. In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, herzensguten Mutti, Oma und Uroma. Ehemann Helmut Bartels, Nachtigallenweg 3, 38820 Halberstadt, Töchter Ria, Marlene und Ursula, Enkel und Urenkel.

Böhnke, Lieselotte geb. Nabakowski, geb. am 12.04.1931 in **Simnau/Symonowo**, verstorben am 12.05.2011 kurz nach ihrem 80. Geburtstag. Um unsere lieben Cousine trauern neben ihren Angehörigen Helmuth und Käte Fritzke, Straße der DSF 7, 18273 Güstrow, Tel.: 03843/ 333880

Bothe, Eva geb. Kleefeld, geb. am 8.01.1931 in **Georgenthal**, verstorben am 1.08.2009.

Dittrich, Gerda geb. Kleefeld, geb. am 9.12.1924 in **Mohrungen** verstorben am 20.09.2010. Anschrift: Jutta Plathen, Am Königshof 22, 47807 Krefeld

Braun, Erich aus **Rollnau**, geb. am 1.08.1922, verstarb am 30.06.2011. In stiller Trauer Ehefrau Gerda Braun, Röntgenstr. 9, 26789 Leer, nebst Sohn Werner und vier Enkelkindern

Diegner, Fritz aus **Gehfeld**, geb. am 26.08.1932, verstarb am 14.06.2011 in 37170 Uslar OT Schlingen. Es trauern um ihn seine Ehefrau, Kinder, Schwiegerkinder und Enkel

Dombrowski, Bruno aus **Mohrungen** verstarb im Februar 2011 in 51545 Waldbröhl, Kirchhardt 8

Filipowicz, Eva-Erna geb. Muszayka, geb. am 4.03.1937 in **Ostpreußen**, verstorben am 1.09.2011 in Eisleben. Sie wohnte Plac Gdanski 3/4, PL 14-300 Morag

Folgert, Irmgard geb. Krintus, geb. am 4.05.1922 in **Dosnitten/Dziszny**, verstarb am 3.06.2011. Um unsere liebe Cousine trauern neben ihren Angehörigen Helmuth und Käte Fritzke, Straße der DSF 7, 18273 Güstrow, Tel.: 03843/ 333880

Jordan, Ernst aus **Paulken**, geb. am 22.06.1931, verstarb nach seinem 80. Geburtstag nach langer Krankheit. Wir sind dankbar, dass wir mit Ernst leben durften. Seit 56 Jahren seine Ehefrau Elli Jordan, Auerberg 40, 37130 Gleichen, Tochter Cornelia mit Ehemann Jürgen, 2 Enkel, 1 Urenkel und Schwester Anita Reitemeier geb. Jordan mit Familie

Krüger, Ursula geb. Schmidt aus **Lixainen**, geb. am 6.03.1925, verstarb am 22.06.2011 nach schwerer Krankheit. Es trauern um sie die Heimatfreunde aus Gerswalde, Lixainen und Rotzung

Otto, Dora geb. Stephanie aus **Liebstadt**, geb. am 2.04.1926, verstarb am 5.09.2011. Trauerschrift: Charlotte Stephanie, Entringer Str.4, 70597 Stuttgart

Schulz, Erika geb. Brettmann aus **Altstadt** verstarb kurz nach ihrem 90. Geburtstag. Die Liebe zu ihrer ostpreußischen Heimat verband sie mit vielen Kontakten, auch bei den „Dohna-Treffen“ in Bücken. Wir vermissen sie sehr. Ihre Schwestern Ilse Schütt, An der Bäderstr. 50, 23701 Süsel, Gerda Hintsch, Heidestr. 4, 21502 Geesthacht

Schulz, Lieselotte geb. Koester, Witwe des 1944 gefallenen Lederfabrikbesitzers Herbert Schulz aus

Saalfeld, hat am 4.07.2011 im 97. Lebensjahr ihr irdisches Leben vollendet. Sie war der treusorgende Mittelpunkt unserer Familie. In unendlicher Dankbarkeit und Liebe ihre Söhne Hans-Jürgen und Rüdiger Schulz mit Familie

Schumacher, Gerda geb. Holz aus **Seubersdorf** ist nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Die Familie trauert um die liebe Ehefrau, Mutter, Schwiegermutter und Oma

Soth, Charlotte geb. Goralski aus **Mohrungen**, Spilerweg 3 b, verstarb am 18.01.2011 im gesegneten Alter von 96 Jahren. Es trauern um sie Sohn Reinhard, Sohn Norbert sowie Tochter Marga mit ihren Familien. Wir aber leben und werden dich nie vergessen. Trauerschrift: Marga Geisler, Bayreuther Str. 87, 91522 Ansbach

Windisch, Richard aus **Saalfeld**, geb. am 24.12.1921, verstarb am 14.07.2011 in Magdeburg. In Liebe und Dankbarkeit trauern seine Tochter Gisela Schmidt geb. Windisch, Schwiegersohn Hans-Dieter, Enkel Ralf, Frau Annet, Tochter Sophia und Freund Denny, Enkel Heiko, Frau Constance und Fabian u. Niklas, seine Cousine Irma Maier geb. Windisch aus Ottobrunn

Lesen Sie die PAZ vier Wochen lang zur Probe!

Bestellen Sie ganz einfach per Email unter:
vertrieb@preussische-allgemeine.de

Als Dankeschön dafür erhalten Sie die Lebensgeschichten von 20 großen Preußen oder abonnieren Sie jetzt die PAZ für ein Jahr und erhalten das einzigartige ostpreußische Schlemmerpaket als Prämie (nur solange der Vorrat reicht).

Unsere Prämie für ein Jahres-Abo!

Kritisch, konstruktiv, Klartext für Deutschland.

Die Preußische Allgemeine Zeitung ist anders. Sie greift ohne Polemik, aber mit klarem Standpunkt all die Themen auf, an die sich die meisten anderen Medien kaum mehr herantrauen.



Gleich unter
040-41 40 08 42
oder per Fax
040-41 40 08 51
anfordern!

Preußische Allgemeine Zeitung.
Die Wochenzeitung für Deutschland.

- Ich lese 4 Wochen kostenlos zur Probe (endet automatisch).
 Ja, ich abonniere mindestens für 1 Jahr die PAZ zum Preis von z. Zt. 108 Euro (inkl. Versand im Inland) und erhalte als Prämie das ostpreußische Schlemmerpaket.

Name/Vorname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Lastschrift Rechnung

Konto: _____ BLZ: _____

Bank: _____

Datum, Unterschrift: _____

Die Prämie wird nach Zahlungseingang versandt. Der Versand ist im Inland portofrei. Voraussetzung für die Prämie ist, dass im Haushalt des Neu-Abonnenten die PAZ im vergangenen halben Jahr nicht bezogen wurde. Mit dem Bezug der PAZ ist die kostenlose Mitgliedschaft in der Landsmannschaft Ostpreußen verbunden. Die Prämie gilt auch für Geschenkabonnements; Näheres dazu auf Anfrage oder unter www.preussische-allgemeine.de.

Preußische Allgemeine Zeitung
Das Ostpreußenblatt

Liebe Gäste, Liebe Mohrungen!

Die Pension Dworek Sople unter der Leitung von Christina Nowicki lädt Sie ein zum Genießen und Entspannen.

Unsere Gästen steht zur Verfügung:

- Restaurant, traditionelle pol. Küche
- ein gemütliches Kaminzimmer
- ein Billardzimmer
- Boot- und Fahrradverleih am Haus
- Volleyballfeld
- Kinderspielplatz
- Park, der zum Spazieren einlädt, usw.

Bitte besuchen Sie uns im Internet

Dworek Sople



Das Gut in Zoepel um 1930. Damals Fam. Kahle



Kaminzimmer im Herrenhaus Zoepel (Dworek-Sophie), Der Oberlandkanal. 5 km entfernt vom Haus.



Die Lage des Hauses ist optimal, um Ausflüge in unsere nähere Umgebung zu unternehmen. Gerne sind wir Ihnen behilflich bei der Planung von Tagesausflügen, z. B. nach:

- Danzig, Sopot, Gdingen
- Allenstein, Heilige Linde, Wolfsschanze
- Mohrungen (15 km entfernt)
- Golfplatz (20 km entfernt)
- Geneigte Ebenen (5 km entfernt)

Reservierungen

+ 48 692 831 686

info@dworeksople.pl, sople@gmx.net

Wir sprechen Deutsch!

Bitte besuchen Sie uns im Internet
www.dworek-sople.pl



Nicht weit von Liebstadt entfernt, direkt an der Passarge, der alten Grenze zwischen Ermland und Oberland, liegt das schon im 14. Jahrhundert erwähnte Landgut Gartenpungel, das in den 90er Jahren liebevoll restauriert und zu einem Hotel umgestaltet worden ist. Auf mehr als 1000 ha Land ist ausreichend für Abwechslung gesorgt. Reiten, Schwimmen, Angeln, Kutschfahrten, Fahrradtouren, Wandern, Grillen am Lagerfeuer, oder Ausflüge in das nahe gelegene Allenstein, Heilsberg, und Mohrungen sind möglich.

Prospekte und Anfragen unter: 040 42102683

www.banners-in-ostpreussen.de



Das Herrenhaus Banners, etwa 5 km von Gartenpungel entfernt, stammt aus dem 18. Jahrhundert. Hier hatte nur das Kellergewölbe die Zeiten überdauert, wurde aber 1999 wieder von Grund auf neu errichtet und ist eines der schönsten Häuser in Ermland und Masuren. Banners liegt direkt am See und bietet seinen Gästen stilvoll eingerichtete Zimmer, weiträumige Säle und sonnige Terrassen mit Blick auf den Park.

Wir bieten komfortable und gemütliche Doppelbettzimmer und Apartments (ab 25,00 Euro), sowie eine Verpflegung, die überwiegend aus eigenem Anbau und eigener Zucht stammt.

Traumhaft an der Nordspitze ...

des Geserich-Sees gelegen, der Seehof in Motitten. Die Pension bietet Erholungssuchenden neben 2 Ferienhäusern (je bis 6 Personen) mehrere Zimmer sowie Reitmöglichkeiten, Kutsche, Boote, Fahrräder, Angeln, Kanufahrten, Massagen und Skitouren im Winter, ganzjährig geöffnet. Wir organisieren auch Gruppentreffen, außerdem touristische Dienste in ganz Polen, Informationen, Vermittlungen, Betreuung, Reiseleitung, Übersetzung, juristische Hilfe, Preise nach Vereinbarung.

Anfragen an Dorota Pasko,
Telefon: 00 48/89/7 58 83 90,
00 48/89/7 58 99 08,
E-Mail: matyja@post.pl

Archivmaterial aus Nachlässen

Liebe Landsleute, denken Sie bitte daran, dass bei Auflösung von Nachlässen wertvolle Unterlagen nicht in dem Müll landen, die dringend zur Bereicherung des Kreisarchivs benötigt werden. Leider ist dies schon oft aus Unkenntnis oder Interesselosigkeit geschehen!

Stellen Sie bitte sicher, dass Originalurkunden, Unterlagen über Besitzverhältnisse, Bilder und Bücher aus der ostpreußischen Heimat usw. in dem vorstehenden Fall der Kreisgemeinschaft zur Verfügung gestellt werden.

Herrlich gelegenes Hotel im Gutshaus Posorten. Das Hotel liegt im Dorf Posorten direkt am Posorter See. Es bietet Entspannung und Erholung in ruhiger Umgebung und eignet sich gut als Ausgangspunkt für Ausflüge in die Umgebung, wie zum Oberländer Kanal (4 km) oder zur Marienburg (40 km).

Die Preise für Übernachtung und Halbpension sind eher niedrig. Die Besitzerin, Frau Iwanow, spricht englisch. Adresse: Palac Pozorty, PL-13-320 Zalewo, Telefon und Fax aus Deutschland: 0048/89/758 40 36, E-Mail: palac@pozorty.pl, Internet: www.pozorty.pl. Auskunft: 030/823 59 55

Bitte merken:

Die Redaktion der MHN behält sich Kürzungen, Veränderungen und den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingereichten Texte vor. Die namentlich gezeichneten Textbeiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.

Kommen Sie in den Prinzenwald! -

Im Raum Allenstein-Osterode-Mohrungen finden Sie Ruhe und Erholung vom Streß des Alltags im idyllischen Ort Pörschken (Prosno). Vier neu eingerichtete Doppelzimmer, Etagendusche sind vorhanden. Mahlzeiten können je nach Wunsch mit der Familie oder separat eingenommen werden. Gemüse der Jahreszeit aus biologischem Anbau wird vom Besitzer angeboten. Grundstück mit Zugang zum See (ca. 100 m), Bootsteg und Boot sind vorhanden, Fahrräder stehen zur Verfügung, in 5 km Entfernung Reiterhof, auch Kutschfahrten sind möglich. Abholung von Bahn oder Bus auf Wunsch, ebenso Fahrten in die Umgebung mit Fahrer. Die Bewohner des Hauses sprechen alle deutsch. Tomasz Winnicki, Prosno 8, PL 14-307 Slonecznik, Tel.: 0048-89 7570194, e-mail: t-winnicki@wp.pl.

Anzeigen

Das Ostpreußische Tagebuch. Eine Film-Dokumentation auf 2 DVDs

Der Chirurg Dr. Hans Graf Lehndorff hat mit seinem ostpreußischen Tagebuch seine außergewöhnlichen Erlebnisse in der ostpreußischen Heimat in der Zeit von 1945 bis 1947 mit großer Eindringlichkeit geschildert. Das Elend der Flucht, die Belagerung der Festung Königsberg und schließlich die Eroberung durch die sowjetische Armee mit ihren grauenhaften Auswirkungen für die verbliebene Zivilbevölkerung beschreibt Graf Lehndorff in ergreifender Weise.

In dieser Dokumentation werden die Leidensstationen eingehend nachgezeichnet. Alle Filmaufnahmen wurden an Originalschauplätzen gemacht. Der Betrachter erhält gleichzeitig einen tiefen Einblick in die Geschichte der Familie von Lehndorff.

**Die DVD-Kassette mit zwei DVDs kostet einschließlich Versand im Inland 49,00 €. Die Kassette kann bezogen werden über:
Friedhelm A. Dölling, Fliederweg 19 D-49525 Lengerich
Tel.: 05481-846475 E-Mail: frdoelling@aol.com**

Ferien in Liebemühl: 3 Doppelzimmer, 1 Dusche/WC im Korridor, alles renoviert. Pro Person mit Halbpension pro Tag 19,- Euro. Wohnen bei Hans-Hermann Preuß (Dolmetscher und Reiseleiter) Twarda 28, PL 14-140 Milomlyn (Liebemühl); Telefon 0048/89/6473039

Urlaub in Allenstein: Familienpension in ruhiger Lage am Wald. Übernachtung mit Frühstück oder Halbpension, Doppel- oder Einzelzimmer. Abschließbare Garagen, Taxi. Gastgeber spricht deutsch. Eugen Laska, ul. Owocowa 19, PL 10-803 Olsztyn (Allenstein) 9, Tel. 0048/89/5271144

Urlaub in Mohrungen. Geboten wird moderne Ferienwohnung. Es wird deutsch gesprochen. Garage und Taxi stehen auf Wunsch zur Verfügung. Auskunft: Marek Nalikowski (Telefon: 004889757/2623) ul. Wrzosowa 18, PL 14-300 Morag (früher Mohrungen).

Willkommen in Liebstadt! Einfamilienhaus »Christelchen« bietet: sechs Betten, zwei Badezimmer, Kamin, Garage, Umgebung mit der Natur z. B. Enten, Hühner, Pferde - nicht vergessen die Seen. Die gesunde - ostpreußische Luft - gratis. Haben Sie Fragen, rufen Sie an, Tel. 02339/2364, oder schreiben Sie: Renate Gazalka, Venusstr. 1, 58285 Gevelsberg.

Buch-Anzeigen

Das Dorf Kahlau mit Ortsteil Wilhelmsthal

Dokumentation zusammengestellt von Otto Strauß, Friedrich Kopitzki und Benno Eichler, mit Bildern und Dorfplan, Einwohnerliste, Sitten und Gebräuche wie Dorfsportlied, Dorfgeschichte, Kirche, Familienfeste, Vereinsleben und mehr.

Als Buch mit über 180 Seiten, DIN A4, Klebebindung, noch einige Exemplare vorhanden, für Euro 30,00 p. St. zuzüglich Porto

von **Heinz. J. Will, Flaumbachstr. 32, 56858 Haserich, Tel./Fax 06545/6152**

Rollberge/ Oberländischer Kanal

und viele andere Orte
zwischen Elbing - Pr. Holland -
Mohrungen - Osterode
in alten und neuen
Ansichtskarten / Grußkarten.
Bitte Gratisliste anfordern bei

**Heinz J. Will, Flaumbachstr. 32
56858 Haserich, Tel./Fax 06545/6152**

Leben in schwerer Zeit 1893-1990. Emil Klein - Erinnerungen eines Sattlermeisters aus Saalfeld/Ostpreußen, Preis 10 Euro. Zu beziehen: Hans Klein, Viktor von Scheffel-Straße 17, 90537 Feucht. Die Lebenserinnerungen wurden niedergeschrieben nach Gesprächen und Erzählungen. Zahlreiche Bilder und Dokumente auf 137 Seiten in DIN A4.

Oberländische Heimat. Ein ostpreußisches Hausbuch für jung und alt. Von Kersten Radzimanowski, mit zahlreichen Fotos und Illustrationen, 230 S., ISBN 3-00-014609-1, gebunden, Format: 24,5 x 17 cm, Preis: 37 Euro.

Ein bisschen Heimweh bleibt immer

Biographie von Lieselotte Redeker
Zu beziehen durch: Lieselotte Redeker, Schützenstr. 10, 32791 Lage –Tel.: 05232/963698 od. verbinden lassen 05232/3466. oder den Buchhandel. Preis: 15,50 EUR, ISBN 978-3-86582-432-5

Johann Gottfried Herder – Wir auf dem Weg zu dir – von Mohrungen bis Weimar. Wahres und Mögliches – von Christine Manthey und Fred Manthey Zu beziehen durch den Buchhandel, ISBN 978-3-927437-30-2, 159 S., Preis: 28,60 EUR

Kersten Radzimanowski, Schwalgendorfer Chronik Ein Streifzug durch 300 Jahre Geschichte des ostpreußischen Oberlandes, ca. 200 S. im Selbstverlag des Autors (Ferd.-Dam-Str. 19, 15345 Eggersdorf/Strausberg), gebunden, Preis: 43 Euro.

„Begrienenwertes und Besinnliches vom Kreis Mohrungen und nebenan“ von Brigitte Demuth-Ignée. Husum Taschenbuch, 124 Seiten, 6,95 Euro zu beziehen über den Buchhandel.

Über den Mohrunger Dichter Willamov Johann Gottlieb Willamov - Leben und Werke; Laumann-Verlag, Dülmen (ISBN 3-87466-315-9), Autor: Karl Willamowius. Das Buch ist im Buchhandel oder beim Verlag für 10,20 Euro erhältlich.

Mohrunger Krawatte: Lieferbar in den Farben blau und burgunderrot. Ein ideales Geschenk für den Ehemann, den Sohn, Bruder, Schwager, Freund usw. Preis 12.- Euro einschließlich Porto und Verpackung. Bestellungen an Hans Klein, Viktor-von-Scheffel-Straße 17, 90537 Feucht

Ernst Vogelsang: Das Schützenbuch der Schützengilde Mohrungen 1826-1897. Hamburg 2004. (Sonderschriften des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V., Nr. 104), 178 Seiten, kann für 10,- Euro zuzüglich Versandkosten bestellt werden bei: Elisabeth Meier, Postfach 2102, 58264 Gevelsberg.
E-Mail: vffow.buchverkauf@t-online.de

»Ostpreußen bittet zu Tisch« Rezepte und Humoristisches. 34 Seiten, DIN A4. Bestellungen an: Friedel Ehlert, Im Brandenbaumer Feld 15, 23564 Lübeck, Tel.: 0451/794028; Preis 10,00 Euro einschl. Porto u. Verpackung

Unser Bücher- und Landkartenangebot

Flucht, Vertreibung und Deportation

am Beispiel des Kreises
Mohrungen/Ostpreußen
von Ilmar Degen

Examensarbeit an der Universität Bonn
Nach einer eingehenden Darstellung
unseres Heimatkreises und seiner Be-
völkerung gibt der Autor einen Über-
blick über den Verlauf des letzten
Krieges und dessen tragischen Auswir-
kungen auf den Kreis Mohrungen. An-
hand von Erlebnisberichten unserer
Kreisbewohner werden die unvorstell-
baren körperlichen und psychischen
Leiden in den Jahren 1945/46 aufge-
zeigt.

Diese Dokumentation gehört in jede von
der damaligen Tragödie betroffenen Fa-
milie, damit das leidvolle Geschehen im
Gedächtnis unserer Nachfahren erhal-
ten bleibt und nicht der Vergessenheit
anheim fällt - es ist aber auch ein be-
deutsamer Abschnitt unserer eigenen
Familiengeschichte.

10,00 Euro plus Porto

Der Kreis Mohrungen

Ein ostpreußisches Heimatbuch

Zusammengestellt von
Dr. Wolf Frhr. von Wrangel

Unveränderter Nachdruck der
Erstausgabe von 1967

464 Seiten mit vielen alten Fotos,
1 Karte des Kreises, Ganzleinen
20,00 Euro plus Porto

**Sonderpreis für beide Bände
30,- Euro**

Zwischen Narien und Geserich

Bilder aus dem Kreis Mohrungen

Von Dr. Ernst Vogelsang und der Mitar-
beit von Erich Przetak sowie Willy Bin-
ding.

Auf 320 Seiten enthält dieser Bildband
646 ältere Fotos aus 142 Orten unseres
ostpreußischen Heimatkreises

20,00 Euro plus Porto

Bestellungen sind zu richten an:

Wolfgang Warnat • Robert-Koch-Weg 5 • 35578 Wetzlar • Tel. 01 72 / 687 10 05

Fax 064 03/6 09 90 07

(siehe auch Bücherangebotsliste in der Heftmitte)

»Neu! Preisermäßigung« Neuer Bildband – Alte Ansichtskarten

Städte und Dörfer im Kreis Mohrungen und
die Stadt selbst. Der Preis wurde von 14,- auf 10,- €
zuzüglich Verpackung reduziert.

Für unverlangte Einsendungen wird nicht gehaftet. Rücksendung erfolgt nur,
wenn ausreichend Porto beiliegt. **Die Redaktion**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsträger der Kreisgemein-
schaft Mohrungen e. V. für Einzahlungen auf deren Konto bei der Kreissparkasse
Köln bei. **Die Redaktion**



Kreisgemeinschaft Mohrungen e. V.

In der Landsmannschaft Ostpreußen – Patenstadt Gießen

Neugestaltung MHN – Spenden,

Herzlichen Dank für die Spende, die Sie der Kreisgemeinschaft Mohrungen zukommen haben lassen.

Nun ein paar Worte vom Schatzmeister. Im Jahr 2009 wurde mir die Aufgabe des Schatzmeisters übertragen. Ich habe mich aufgrund meiner Qualifikation gerne dieser Aufgabe gestellt und möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass die Arbeit der Kreisgemeinschaft gewissenhaft und zu Ihrer Zufriedenheit geleistet wird.

Wie ich damals bereits festgestellt habe, muss die Kreisgemeinschaft Mohrungen bestrebt sein, die Ausgaben auf das Nötigste zu beschränken. Andererseits aber müssen die Einnahmen aus den Spenden diese Ausgaben decken. Nur so ist es möglich, unsere vielfältigen Aufgaben wahrzunehmen.

Wie ich dankbar festgestellt habe, reichen die Spendeneinnahmen wieder aus, die Ausgaben zu decken. Doch leider musste ich auch bemerken, dass nicht alle MHN-Bezieher auch spenden. Sicher haben es einige Leser vergessen. Dazu kommt, dass der Druck und der Postversand nicht unerhebliche Kosten verursachen. Also bitte ich auch diejenigen Leser um eine kleine Spende. Als Gegenleistung haben wir erstmals mit der MHN-Ausgabe 124 die MHN attraktiver gemacht. Weiter werden wir bemüht sein, die Qualität zu erhalten und zu verbessern. Folgende Neuerungen sind inzwischen in die MHN eingeflossen:

- Die Druckauflage ist auf das Nötigste beschränkt worden.
- Die MHN erscheint weiterhin dreimal im Jahr – Ostern, Sommer und Weihnachten.
- Die Größe der Heimatkreis-Nachrichten wurde auf DIN A5 angepasst.
- Farbfotos und ein anderes Papier verbessern die Qualität.

Dies alles haben wir ohne eine Kostensteigerung geschafft!

Ich hoffe, dass Sie unsere Arbeit und Vorhaben auch zukünftig mit Spenden unterstützen. Wie wir anlässlich der Bruderhilfe-Auszahlung im letzten Jahr festgestellt haben, sind die meisten ehemaligen Friedhöfe verwildert. Wir haben ins Auge gefasst, dass Hinweisschilder auf diesen alten Friedhöfen angebracht werden. Auch sollte Zug um Zug die verwilderten Friedhöfe wieder begehbar gemacht werden. Dabei wäre es wünschenswert, wenn die deutsche und auch die polnische Jugend sich dieser Aufgabe widmen würden. Dies wäre ein Beitrag zur Aussöhnung und Volkerverständigung. Sprechen Sie doch einmal mit Ihren Nachkommen, vielleicht fällt dieser Gedanke auf fruchtbaren Boden!

Die Jugend ist unsere Zukunft, um das Andenken an die geliebte Heimat zu bewahren!

Frank Panke
Schatzmeister

! Spendenüberweisungsformulare sind in MHN eingelegt !

MHN – SPENDENKONTO bei der KSK Köln

Konto-Nr 0153005758, BLZ 370 502 99

Für SPENDEN aus dem AUSLAND ist die Angabe der BIC und IBAN wichtig:

BIC (Swift-Code) = COKSDE33 und IBAN = DE34370502990153005758

Die Redaktion und der Vorstand der Kreisgemeinschaft Mohrungen



Besuchen Sie bei Ihrer Fahrt nach Ostpreußen die

"Mohnranger Stuben"

im historischen Rathaus, 1. Stock, Zimmer 5, in 14-300 Morag/Mohnungen

Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 11.00 bis 13.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter Handy 0048/606781194 und 0048-89-757-2623 bei Herrn Marek Nalikowski.

Kleine Geschichte der Herder-Stadt Mohnungen und des Rathauses

1327 Stadtgründung durch Peter Stumpf

Ende 14. Jh. Rathaus im gotischen Stil erbaut

25.08.1744 Johann Gottfried Herder, Philosoph, Theologe und Dichter, wird in Mohnungen geboren
Restauration und Umbau des Rathauses

1843 Mohnungen wird zu 45 Prozent zerstört, das Rathaus brennt aus

Jan. 1945 Wiederaufbau des Rathauses

1948-1953 Vollständige Restaurierung im historischen Stil unter finanzieller

2004-2006 Beteiligung durch die Kreisgemeinschaft Mohnungen e. V.
06.06.2007 Eröffnung der „Mohnranger Stuben“ durch die Kreisgemeinschaft Mohnungen e. V. unter Projektleitung von Hartmut Krause